



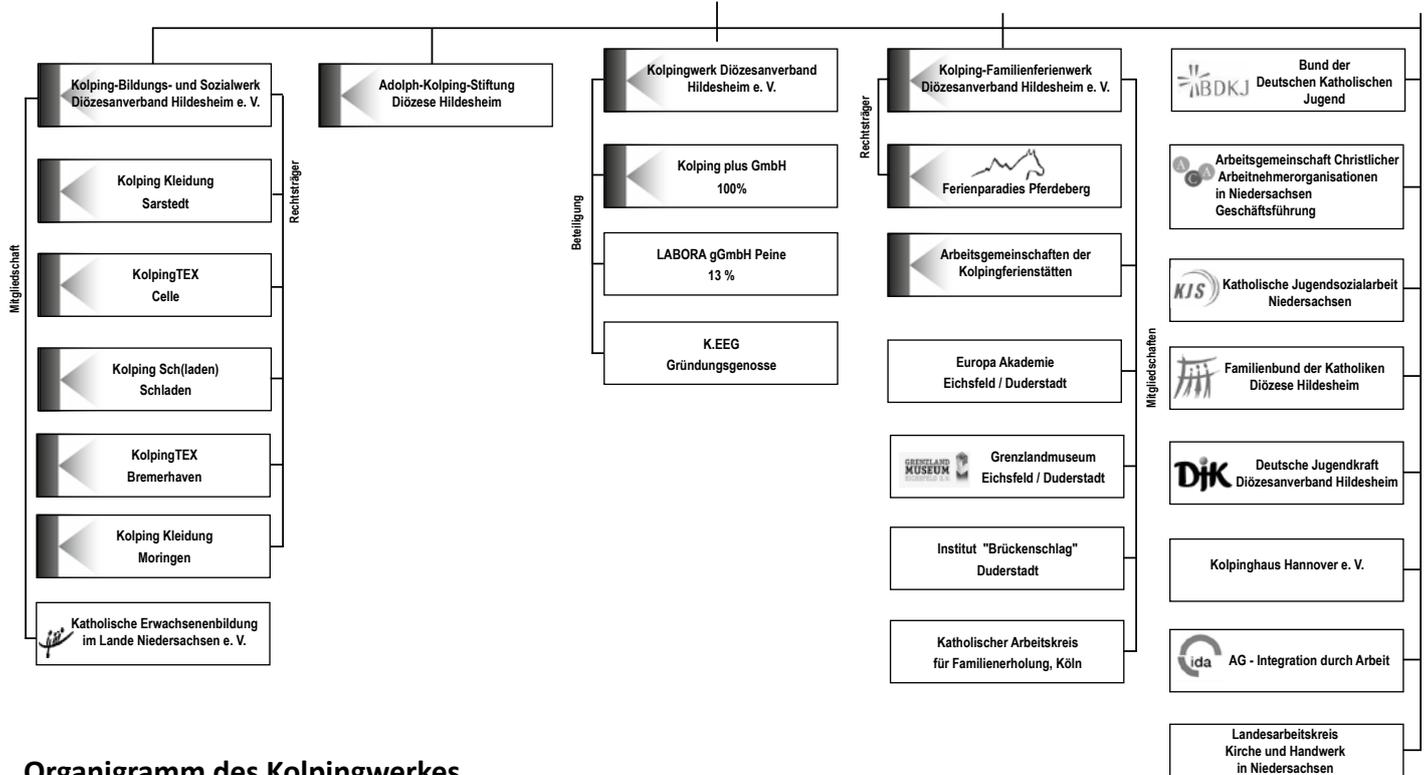
Kolping

Rechenschafts- bericht 2020

Kolpingwerk Diözesan-
verband Hildesheim



6.881 Mitglieder in 11 Bezirksverbänden in 113 Kolpingfamilien und als Einzelmitglieder im DV Hildesheim



Organigramm des Kolpingwerkes

Impressum

Herausgeber

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
Domhof 18 - 21 | 31134 Hildesheim

Telefon 05121 307 442
Telefax 05121 307 521

E-Mail kolping@bistum-hildesheim.de
E-Mail kolpingjugend@bistum-hildesheim.de
Homepage www.kolping-hildesheim.de

Autoren

Nennung bei den Berichten

Fotos

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim;
Clemens Heidrich, Kolping; stock.adobe.com;
Jenny Sturm / Zhao Jiankang

Druck

Typotime, Hildesheim
Auflage 100

Inhalt

Situation

- 4 Mitgliederentwicklung
- 6 Diözesanvorstand
- 7 Diözesanpräsidium
- 7 Diözesansekretariat

9 Kolpingjugend

Handlungsfelder

- 11 Senioren
- 12 Bewahrung der Schöpfung
- 13 Junge Familie
- 14 Ehe und Familie
- 15 Internationale Partnerschaftsarbeit
- 16 Verbandsentwicklung
- 17 Frauen

Aktivitäten 2020

- 18 Drive-In-Gottesdienst
- 20 Duderstädter Gespräche
- 24 Sterbegeld- und Unfallvorsorge
- 25 Straßensammlungen
- 25 Aufstellung Gebrauchtkleider-Container

Innerverbandliche Zusammenarbeit

- 26 Innerverbandliche Veranstaltungen
- 27 Innerverbandliche Zusammenarbeit
- 28 Kolpingsfamilien
- 28 Bezirksverbände
- 28 Region Nord
- 28 Bundesebene
- Internationales Kolpingwerk
- 28 Fazit und Ausblick

29 Kolping plus GmbH

29 LABORA gGmbH

Außenvertretungen Mitgliedschaften Arbeitsgemeinschaften

- 29 Christliche Arbeitnehmerorganisation ACA
- 30 Familienbund

31 Kolping-Bildungs- und Sozialwerk

32 Kolping-Familienferienwerk

34 Adolph-Kolping-Stiftung Diözese Hildesheim

35 KEEG e.G.





		31.12.2020	31.12.2015			31.12.2020	31.12.2015
Bezirk Hildesheim-Süd				Bezirk Unterelbe			
60	Alfeld	53	66	280	Buchholz	59	54
130	Bockenem	35	41	310	Buxtehude (aufgelöst am 30.06.2016)		34
370	Diekholzen	157	167	400	Egestorf (aufgelöst am 30.06.2019)		10
420	Emmerke	137	160	920	Lüneburg	84	97
520	Gronau	29	39	950	Neu Wulmstorf	55	34
771	HI-St. Godehard	40	49	1290	Stade (aufgelöst am 31.03.2017)		5
770	HI-Zentral	95	125	1450	Winsen/Luhe	89	101
790	Himmelsthür	201	241		SUMME	287	335
835	Itzum, St. Georg	69	75				
880	Lamspringe	31	31	09-0394	Kolpingwerk DV Hildesheim		
1010	Ochtersum-Barienrode	104	112		Einzelmitglieder	180	58
1230	Sorsum	96	115				
	SUMME	1047	1221		Gesamt SUMME	6.881	8.297
Bezirk Nordsee							
190	Bremen-Blumenthal/Rönnebeck	39	49				
200	Bremen-Grohn (aufgelöst am 31.12.2016)		19				
224	Bremerhaven-Mitte	5	9				
230	Bremerhaven-Geestemünde	27	32				
240	Bremerhaven-Lehe	99	81				
250	Bremerhaven-St. Ansgar	18	20				
340	Cuxhaven (aufgelöst am 31.12.2017)		17				
1390	Verden	27	38				
	SUMME	215	265				
Bezirk Salzgitter							
1120	SZ-Bad	83	106				
1130	SZ-Lebenstedt	63	84				
1140	SZ-Ringelheim (aufgelöst am 31.12.2019)		22				
1150	SZ-Watenstedt	9	17				
1330	SZ-Thiede/Steterburg	70	77				
	SUMME	225	306				
Bezirk Untereichsfeld							
95	Bad Lauterberg (aufgelöst am 31.12.2016)		23				
120	Bilshausen	175	190				
180	Breitenberg	9	9				
350	Desingerode	23	26				
390	Duderstadt	42	56				
460	Gerblingerode	20	22				
470	Germershausen	14	21				
480	Gieboldehausen	73	79				
780	Hilkerode	28	28				
850	Krebeck	93	99				
880	Langenhagen	22	27				
910	Lindau	41	46				
930	Mingerode	40	50				
940	Nesselröden	58	64				
990	Obernfeld	26	26				
1070	Renshausen (aufgelöst am 31.03.2017)		7				
1080	Rhumspringe	155	182				
1100	Rollshausen	6	8				
1110	Rüdershausen	95	104				
1170	Seeburg	10	13				
1210	Seulingen	114	116				
1340	Tiftlingerode	32	36				
1420	Werxhausen	17	21				
1430	Westerode	11	13				
	SUMME	1104	1266				

Willst du
bei uns
mitmachen?

Ja, sehr
gerne!

wer wir sind



Diözesanvorstand

Klaus Bechtold	Beauftragter für Bewahrung der Schöpfung, Vorsitzender des Kolping-Familienferienwerks e.V. (mit beratender Stimme)	Rita Kolios	Vorsitzende des Kolping Bildungs- und Sozialwerk e.V. (mit beratender Stimme)
Markus Brinkmann, MdL	stellv. Diözesanvorsitzender	Bernward Lehmann	Diözesanleiter der Kolpingjugend
Andreas Bulitta	Diözesanvorsitzender	Pfarrer i.R.	
Alexander Diedrich	Diözesanleiter der Kolpingjugend	Heinz Peter Miebach	Diözesanpräses
Katharina Diedrich	Diözesanleiterin der Kolpingjugend	Ruth Poddig	Diözesanleiterin der Kolpingjugend
Johannes Jäschke	Beauftragter für Seniorenarbeit / Seniorenpolitik	Petra Riechert	Geistliche Leiterin
Christoph Kandora	Beauftragter für Ehe und Familie / Familienpolitik	Julia Schlüter	Beauftragte für Junge Familien
Franziska Kandora	stellv. Diözesanvorsitzende bis 30.11.2020	Annette Stasche	stellv. Diözesanvorsitzende
	stellv. Diözesansekretärin / Jugendbildungsreferentin ab 01.12.2020	Christina Theis	Diözesansekretärin / Jugendbildungsreferentin
Marianne Kiehne	Beauftragte für Internationale Partnerschaftsarbeit	Michael Theis	Beauftragter für gesellschaftspolitische Mitwirkung / Arbeits- und Sozialpolitik
Christoph Klose	Diözesangeschäftsführer	Mirco Weiß	Diözesansekretär
Martin Knöchelmann	Beauftragter Internationale Partnerschaftsarbeit	Günther Werner	Beauftragter für Verbandsentwicklung

Im Jahr 2020 fanden 5 Präsenztermine (inkl. Klausurtagung) und 2 Videokonferenzen statt.

Diözesanpräsidium

Andreas Bulitta	Diözesanvorsitzender
Markus Brinkmann	stellv. Diözesanvorsitzender
Franziska Kandora	stellv. Diözesanvorsitzende bis 30.11.2020
	stellv. Diözesansekretärin / Jugendbildungsreferentin ab 01.12.2020
Christoph Klose	Diözesangeschäftsführer
Bernward Lehmann	Diözesanleiter der Kolpingjugend
Heinz Peter Miebach	Diözesanpräses
Annette Stasche	stellv. Diözesanvorsitzende
Christina Theis	Diözesansekretärin / Jugendbildungsreferentin bis 30.12.2020
Mirco Weiß	Diözesansekretär

Im Jahr 2020 fanden 3 Präsenzsitzungen des Diözesanpräsidiums statt, sowie 8 Videokonferenzen.

Diözesansekretariat



Mirco Weiß
Diözesansekretär

Mirco Weiß leitet seit 2018 die Geschäftsstelle als Diözesansekretär gemeinsam mit Christina Theis und ist stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes. Er vertritt den Verband gegenüber staatlichen und kirchlichen Stellen, nimmt so die Interessenvertretung des Verbandes wahr.



Christina Theis
Diözesansekretärin |
Jugendbildungsreferentin

Christina Theis ist von März 2018 bis Dezember 2020 Diözesansekretärin und stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes. Sie verantwortet die innerverbandliche Arbeit, ist Schnittstelle zu den Kolpingsfamilien und arbeitet konzeptionell an der Weiterentwicklung des Verbandes mit.



Anke Engelke
Verwaltungsangestellte

Anke Engelke managt den Empfang in der Geschäftsstelle, ist zuständig für die Administration und darüber hinaus Redakteurin des Kolping Journals.



Jeannette Renner
Verwaltungsangestellte I
Finanzbuchhalterin

Jeannette Renner managt die Buchhaltung für das Kolpingwerk und einige seiner Rechtsträger. Außerdem ist sie für die Akquisition von Fördermitteln und die Begleitung von Seminaren zuständig.



Marlis Söhlke
Personalwesen |
Finanzbuchhalterin

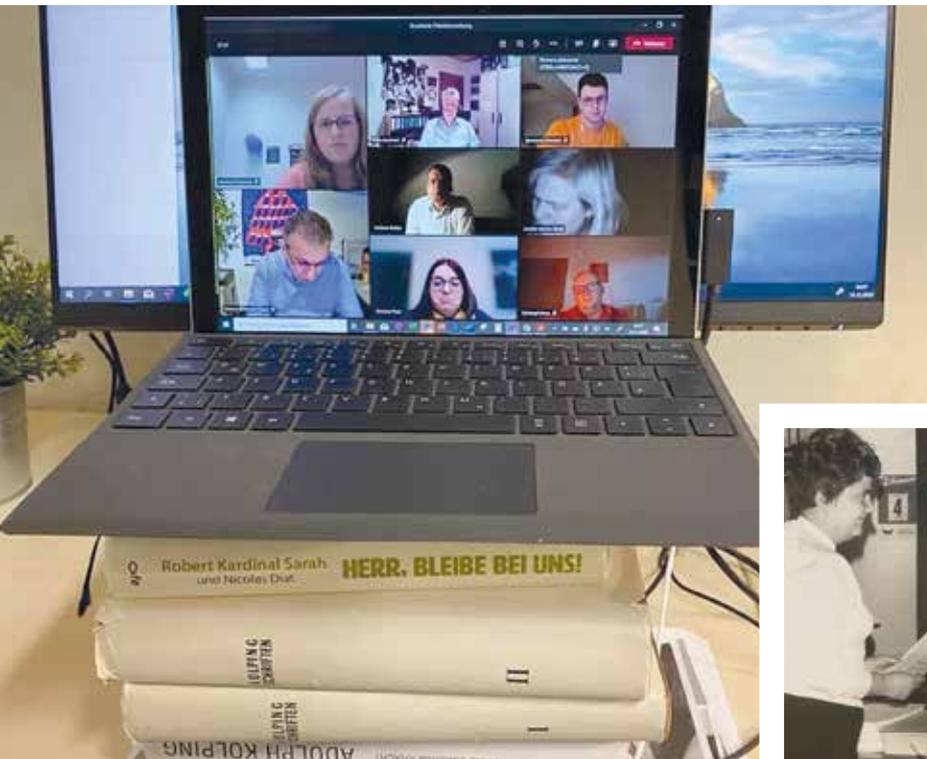
Marlis Söhlke managt die Buchhaltung für das Kolping-Bildungs- und Sozialwerk. Gemeinsam mit Jeannette Renner ist sie zudem Ansprechpartnerin für die Kassenprüfer.



Christoph Kurth
Verwaltung |
Vertrieb

Christoph Kurth unterstützt in allen Bereichen der Sekretariatsverwaltung. Außerdem kümmert er sich um Vertrieb und Akquise im Gebrauchtkleidercontainergeschäft.

Aufgaben des Diözesansekretariates



Das Diözesansekretariat im Wandel der Zeit: Links ein Blick von Diözesansekretär Mirco Weiß auf dessen Bildschirm. Das Kolping-Präsidium tagt digital. Unten: Arnold Beelte, Vor-Vorgänger von Weiß, mit Mitarbeiterin Gerda Greschack im Diözesansekretariat 1974 (damals noch am Hückedahl 12, Hildesheim).



Das Kolping-Diözesansekretariat und einige der Rechtsträger des Kolpingwerks Hildesheim sind seit einigen Jahren im Bischöflichen Generalvikariat Hildesheim untergebracht. Auf dem „Kolpingflur“ im BGV, wie es abgekürzt wird, arbeiten neben den Diözesansekretären Mirco Weiß und Christina Theis (bis 31.12.2020, danach Franziska Kandora) vier feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Diözesansekretariat des Kolpingwerkes DV Hildesheim ist das verbandliche Dienstleistungszentrum, das allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht. Außerdem befindet sich dort die Geschäftsstelle des Diözesanverbandes, die für die Vor- und Nachbereitung, die Durchführung, Dokumentation der Sitzungen und die Durchführung der Beschlüsse verantwortlich ist. Auch die komplette Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird von dort aus koordiniert.

Zudem organisiert das Diözesansekretariat die Bürogemeinschaft mit dem Kolping-Familienferienwerk e.V., der Kolping plus GmbH, der KEEG, dem Familienbund der Katholiken, der Adolph-Kolping-Stiftung, der ACA Niedersachsen-Bremen und dem Kolping-Bildungs- und Sozialwerk e.V.

Das Diözesansekretariat ist verantwortlich für Personal, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit. Der Diözesansekretär verantwortet gemeinsam mit dem (ehrenamtlichen) Diözesangeschäftsführer die Buchhaltung, Finanzplanung, Haushaltsplanung und die Rechenschaftsberichte. Das Diözesansekretariat bearbeitet zudem alle rechtlichen Fragen rund um die Verbandsarbeit und unterstützt die Gliederungen mit Informationen und Angeboten: Vom Versicherungsschutz der Kolpingmitglieder bis zum Rechtshandbuch wird hier Hilfe geleistet.

Außerdem forciert das Diözesansekretariat die Digitalisierung des Kolpingwerkes DV Hildesheim. Von der Weiterentwicklung der IT, der Digitalisierung von Prozessen, über die Entwicklung von digitalen Veranstaltungsformaten bis zur Modernisierung der Verbandsstruktur vor Ort, all dies wird hier vorgedacht und die passende Umsetzungsstrategie dazu erarbeitet.

Kolpingjugend Personalia

Diözesanleitung: Alexander Diedrich, Katharina Diedrich, Bernward Lehmann, Ruth Poddig

Diözesanleitungsteam: Lukas Feise, Anna Hartwig (bis Oktober 2020), Jakob Kaczmarczyk, Marc Koglin, Mareike Sauer, Raphael Sauer (ab Oktober 2020)

Kinderstufenbeauftragte: Ann-Kathrin Ahrens

Vertretungsaufgaben

Innerverbandliche Vertretungsaufgaben

Diözesanvorstand

Alexander Diedrich, Katharina Diedrich,
Bernward Lehmann, Ruth Poddig

Diözesanpräsidium

Bernward Lehmann

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim e.V.
(Mitgliederversammlung)

Alexander Diedrich, Katharina Diedrich,
Bernward Lehmann, Ruth Poddig

Kolping-Bildungs- und Sozialwerk
Diözesanverband Hildesheim e.V.
(Mitgliederversammlung)

Alexander Diedrich, Katharina Diedrich,
Bernward Lehmann

Kolping Plus GmbH (Gesellschafterversammlung)

Bernward Lehmann

Diözesanhauptausschuss 2020

Alexander Diedrich, Lukas Feise

AK Brasilien

Katharina Diedrich

Regionalkonferenz der Kolpingjugend Region Nord

Katharina Diedrich, Ruth Poddig

Regionalleitung Region Nord

Rebekka Ernst (bis Dez. 2020),
Ruth Poddig (ab 30.12.2020)

Kommission Leitbildentwicklung Kolpingwerk
Deutschland

Katharina Diedrich

Bundeshauptausschuss 2020

Katharina Diedrich

Bundeskongressen der Kolpingjugend Deutschland 2020-1

Abgesagt

Bundeskongressen der Kolpingjugend Deutschland 2020-2

Alexander Diedrich, Katharina Diedrich,
Bernward Lehmann, Ruth Poddig

Außerverbandliche Vertretungsaufgaben

Diözesanversammlung BDKJ DV Hildesheim

Alexander Diedrich, Katharina Diedrich, Lukas
Feise, Marc Koglin, Dominik Sauer, Mareike Sauer

Mitgliederversammlung Trägerversammlung BDKJ DV Hildesheim

Alexander Diedrich

Satzungsausschuss BDKJ DV Hildesheim

Alexander Diedrich

Konferenz der Mitgliedsverbände im BDKJ DV Hildesheim

Alexander Diedrich

Wahlausschuss BDKJ DV Hildesheim

Katharina Diedrich

AG Dialog BDKJ DV Hildesheim

Alexander Diedrich

BDKJ Hauptversammlung (Bundesebene für die
Kolpingjugend Deutschland)

Katharina Diedrich

BDKJ Diözesanvorstand

Theresa Scholz und Johannes Lehmann (bis November 2020)
Kristin Steckel



Alexander Diedrich



Katharina Diedrich



Bernward Lehmann



Ruth Poddig

Kolpingjugend

Auch das Jahr der Kolpingjugend war durch Corona und viele Veranstaltungsausfälle geprägt. Dennoch konnte zu Beginn des Jahres noch einiges stattfinden. Außerdem blieben wir durch die digitalen Medien dauerhaft in Kontakt und konnten einiges auf den Weg bringen sowie neue Formate testen.

Das Jahr 2020 startete mit einer ausgebuchten Winterfreizeit für Jugendliche in den Harz direkt im Januar. Im Februar wurde die LKW-Aktion (LassKolpingWirken), bei der den Lastwagenfahrer*innen als Wandergesell*innen unserer Zeit durch Kolpingjugendliche gedankt wird, zum zweiten Mal durchgeführt. Hierbei wurde das Team vom Kolpingmagazin begleitet, das einen Bericht über diese Aktion, die auch weiter fortgeführt werden soll, veröffentlichte. Außerdem durften wir gemeinsam mit den anderen Jugendverbänden und der Jugendpastoral Ministerpräsident Stephan Weil auf dem Wohldenberg begrüßen. Dies geschah im Rahmen des Besuches des MP im Wahlkreis unseres stellvertretenden Diözesanvorsitzenden Markus Brinkmann, MdL. Wir hatten die Möglichkeit, dem MP die Jugendarbeit zu präsentieren und mit ihm ins Gespräch und in die Diskussion zu kommen.

Seit der konstituierenden Sitzung im Februar vertritt Katharina die Kolpingjugend Region Nord in der Kommission Leitbildentwicklung. Auf dieser Sitzung wurde sie außerdem, gemeinsam mit Klaudia Rudersdorf (Bundesvorstand) und Sascha Dederichs (Kolpingbildungsunternehmen), als Vertreterin der Kolpingjugend in die Leitung der Kommission Leitbildentwicklung gewählt.

Beim „Wir-sind-Kolping-Wochenende 2020“ organisierte sie mit Ann-Kathrin Ahrens, Lukas Feise, Marc Koglin und Mareike Sauer eine Gruppe der Kolpingjugend die Kinderbetreuung sowie die „Warm-Ups“ mit der ganzen Gruppe.

Die COVID-19 Pandemie hat unser geplantes Jahr im März abrupt unterbrochen. Viele Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Die Diözesanversammlung im März, die Frühjahrskurse, die Chrisammesse, die Sommerfreizeit sowie das Jugendleiter-Dankeschön mussten ausfallen. Die Sommerfreizeit konnte auf 2021 umgebucht werden, sodass hier bisher keine Kosten entstanden und bereits der neue Termin (02.-08.08.2021) bekanntgegeben werden konnte.

Im Sommer und Herbst wurde dann viel geplant und gedacht, um digitale Formate zu ermöglichen. So hat Katharina im Juli an der ersten digitalen BDKJ Hauptversammlung als Delegierte für die Kolpingjugend Deutschland teilgenommen und konnte als

Teilnehmerin erste Erfahrungen in einer großen digitalen Konferenz sammeln. Es folgte die erste digitale Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland im September an der Alexander, Bernward, Katharina und Ruth von Hannover aus gemeinsam teilnahmen. Diese Bundeskonferenz hat einige Beschlüsse gefasst, zu erwähnen ist hier vor allem der Beschluss zu einem neuen Corporate Design (CD) mit neuem Logo. Das neue CD sollte nach Möglichkeit ab sofort bei Neuanschaffung verwendet werden. Vorlagen sowie die CD-Richtlinie und einen Logo-Generator für die Erstellung des Logos mit Ebenenbezeichnung sind auf der Website der Kolpingjugend Deutschland zu finden (bei Fragen zu CD und Logo wendet euch gerne an die DL). Die Abendveranstaltung am Samstag hielt noch eine Überraschung für uns bereit. Wir durften für unsere Aktion LKW-LassKolpingWirken den Kolpingjugendpreis der Kolpingjugend Deutschland entgegennehmen, der einmal jährlich für besondere Projekte und Aktionen von der Bundesleitung vergeben wird. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und bedanken uns bei der Bundesleitung. Außerdem gilt unser Dank allen, die die Aktion geplant, durchgeführt und unterstützt haben. Hier sind vor allem Lukas Feise und Dominik Sauer zu nennen, die die Aktion hauptverantwortlich planen.

In den Herbstferien fand der erste digitale Jugendleitungskurs von unserem Schulungskreis mit 12 Teilnehmer*innen statt. In täglichen Videokonferenzen wurden mit verschiedenen Methoden die Inhalte vermittelt. Dies ermöglichte die sichere Durchführung des Kurses und eine theoretische Ausbildung von neuen Jugendleiter*innen in der Pandemie. Die Erfahrungen aus diesem Kurs werden aufgenommen, reflektiert und weiterentwickelt, auch wenn wir hoffen, bald wieder Kurse vor Ort durchführen zu können.

Ende Oktober haben wir unsere erste digitale Diözesankonferenz durchgeführt. Mit der Unterstützung von AVI-Studio konnte die DL vom Wohldenberg die Konferenz leiten. Wir freuen uns, dass wir die DIKO so durchführen konnten. Mit Raphael Sauer konnten wir auch ein neues Mitglied für das DLT gewinnen. Verabschieden mussten wir uns leider von Anna Hartwig, deren Amtszeit im DLT auslief. Ebenfalls auf der DIKO wurde die neue Website der Kolpingjugend DV Hildesheim gelauncht. Sie ist weiterhin unter kolpingjugend-hildesheim.de zu erreichen, hat aber ein neues Design bekommen. Hierfür gilt unser Dank Dominik Sauer für die Erstellung und technische Unterstützung bei der Umsetzung.

Ende November fand noch die BDKJ Diözesanversammlung digital statt. Bei dieser wurden nach langer Amtszeit Theresa Scholz und Johannes Lehmann aus dem Diözesanvorstand verabschiedet. Wir danken den beiden für ihr langjähriges Wirken und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Senioren

Das Jahr 2020

Die herrschende Corona-Pandemie hat neben vielen anderen Vereinen und Verbänden auch den Kolpingverband gezwungen, Aktivitäten einzuschränken oder gänzlich ausfallen zu lassen. Dies hat insbesondere den Seniorenbereich getroffen, weil es sich hierbei um die am stärksten gefährdete Altersgruppe handelt. Beherbergungsgewerbe (unser Kolping-Ferienparadies), Gaststätten, Pfarrzentren, Busunternehmen u. a. waren ebenfalls hiervon stark betroffen. Alles Bereiche, die wir für unsere Veranstaltungen benötigt hätten. So fielen unsere erstmals für 2 Tage geplante Fachtagung für Beauftragte in der Seniorenarbeit, die Generations-wochenenden im März und Oktober, die Wallfahrt-Studienfahrt ins Emsland und nicht zuletzt auch noch der für den 9. Juli geplante Seniorentag in Lüneburg der Pandemie zum Opfer. Schade, alle diese Aktivitäten waren bis dahin gut gebucht. Wir alle leben von der Hoffnung, dass uns das Jahr 2021 langsam in das „normale Leben“ zurückführt, dank der gesammelten Erfahrungen mit dem Umgang des Virus und eines nun vorliegenden Impfstoffes. Meine Hauptaufgabe in 2020 bestand also darin, die Aktivitäten kostenverträglich aufzulösen und möglichst 1:1 in 2021 nachzuholen bzw. erneut anzubieten.



Johannes Jäschke

Ausblick auf 2021

Gern würde ich wieder eine Fachtagung für Beauftragte in der Seniorenarbeit und Interessierte anbieten. Dazu fehlt mir derzeit noch eine ausrichtende Kolpingsfamilie mit einem Veranstaltungsraum in einem Pfarrzentrum. Allerdings wird diese Tagung nicht im März stattfinden können, da bislang noch ungewiss ist, wann Pfarrheime wieder in großem Umfang frei verfügbar sind. Ich denke, dass wir uns im September zu einer derartigen Tagung treffen können. Gesucht wird also eine Kolpingsfamilie mit einem entsprechenden Tagungsraum. Interessierte melden sich bitte bei mir oder im Diözesansekretariat.

50 Senioren können sich auf unsere Seniorenwallfahrt/Studienfahrt vom 10. bis 13. Mai 2021 freuen. Das Reise- und Besichtigungsprogramm für die Fahrt ins Emsland kann erneut in gleichem Umfang wie 2020 vorgesehen angeboten werden. Eine entsprechende Reiseausschreibung ist bereits im Journal der letzten Ausgabe des Jahres 2020 veröffentlicht.

Die beliebten und bewährten Wochenenden für Großeltern und deren Enkelkinder (Generationswochenenden) im Kolpingferienparadies sind bereits auf die Zeiträume 16. bis 18 April und 15. bis 17. Oktober 2021 terminiert und Anmeldungen hierzu können erfolgen.

Mit großer Freude kann ich auch verkünden, dass unser Seniorentag am 8. Juli in Lüneburg in der „Ritterakademie“ stattfinden wird. Zusagen des Referenten Franz Müntefering und unseres Bundespräses Josef Holtkotte liegen vor. Altstadtführungen sind ebenfalls schon gebucht. In der ersten Ausgabe 2021 unseres Journals habe ich das Programm mit dem Anmeldeverfahren beschrieben.

Meine Amtszeit wäre mit der Diözesanversammlung 2020 abgelaufen. Angesichts des Komplettausfalls aller Seniorenveranstaltungen habe ich mich entschieden, meine Arbeit als Seniorenbeauftragter im DV zu verlängern, sofern ich dazu von der Diözesanversammlung 2021 ein Mandat erhalte. Zudem treibt mich die eine oder andere Idee zur Seniorenarbeit an, neue Impulse zu entwickeln und einzubringen.

Ausbildungs- und Fortbildungsangebote in der Seniorenarbeit gewinnen eine immer größere Bedeutung. Hier möchte ich ein Konzept für ein passendes Bildungsangebot unseres Verbandes erstellen. Dazu suche ich noch den einen oder die andere Interessierte, die mir bei der Entwicklung helfen möchten und Ideen und Vorschläge einbringen. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich bei mir direkt oder im Sekretariat melden.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an das Sekretariat für die Unterstützung, die ich im letzten Jahr erhalten habe. Hoffen wir, dass uns 2021 in ein normales Verbandsleben zurückbringen kann. Bleibt oder werdet alle gesund.

Bewahrung der Schöpfung



Klaus Bechtold

Im Jahre 2020 fanden drei Arbeitskreistagungen des Handlungsfeldes „Bewahrung der Schöpfung“ statt. Von zwei geplanten Seminaren im Ferienparadies Pferdeberg konnte nur ein Seminar durchgeführt werden.

Aktionen und Aktivitäten auf Verbandsebene wie auch außerverbandlich mussten aufgrund der Corona-Situation und deren gesetzlichen Regelungen ausfallen.

Die Arbeitskreistagungen dienten vor allem dem Austausch von Informationen zum aktuellen Stand der Tätigkeiten für den Klimaschutz und der Bewahrung der Schöpfung. Die Arbeitskreismitglieder berichteten über ihre Besuche und Vorträge in Kolpingsfamilien und Seminaren auf dem Pferdeberg. Viele dieser Vorträge mussten allerdings Corona-bedingt im Jahr 2020 ausfallen und auf einen späteren Zeitpunkt neu terminiert werden.

Aufgrund der Schließung des Ferienparadieses Pferdeberg ab 21. März 2020 konnte nur das für September geplante Seminar des Handlungsfeldes „Bewahrung der Schöpfung“ unter dem Titel „Nichts ist zu tun - ohne in Tatenlosigkeit zu versinken“ durchgeführt werden. 22 Teilnehmer waren sich einig in der Bewertung, dass wir uns als christlicher Sozialverband der Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung stellen müssen. Wir müssen existentielle Fragen und Themen über die weitere Entwicklung unseres Verbandes in Fragen des Klimaschutzes und der Achtsamkeit für den Nächsten diskutieren und entscheiden. Dies wird in einem ersten Schritt bereits im ersten Seminar 2021 geschehen, das vom 26.3. bis 28.3.2021 unter dem Thema „Zwischen Hoffnung und Resignation – Ökologische Umkehr im Angesicht des Klimawandels“ auf dem Pferdeberg im Ferienparadies stattfinden wird.

Da sowohl die Diözesanversammlung wie auch der Diözesanhauptausschuss als Präsenzveranstaltung nicht stattfinden durften, konnte sich das Handlungsfeld „Bewahrung der Schöpfung“ den Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern auf diesen Veranstaltungen nicht präsentieren. Auch auf Bistumsebene fanden keine Treffen der Allianz für die Schöpfung statt, Abstimmungsgespräche erfolgten über Video- oder Telefonkonferenzen.

So ist es primäres Ziel des Handlungsfeldes „Bewahrung der Schöpfung“ für das Jahr 2021, nach einem durch Corona dominierten Jahr 2020 die Bewahrung der Schöpfung als dringendes und wichtiges Thema wachzuhalten sowie den Austausch und die Vernetzung mit anderen Klimaschutzorganisationen nicht abreißen zu lassen.

Alle Aktivitäten, die der Arbeitskreis vorschlägt und begleitet, sind eingebettet in unser Verständnis, Mitglied eines christlichen Sozialverbandes zu sein, der seine Wurzeln tief verankert hat auf den Forderungen unseres Gesellenvaters Adolph Kolping an uns als Kolpingschwester und Kolpingbruder: „Erkenne die Nöte der Zeit und handele danach!“ Wer sich für diese Ziele einsetzen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen als neues Mitglied unseres Arbeitskreises oder als Ansprechpartner in der örtlichen Kolpingsfamilie oder dem Bezirk. Denn um die Kommunikation zwischen Diözesanebene und Kolpingsfamilie effektiv zu gestalten, ist es notwendig, dass Kolpingsfamilien und Bezirke vor Ort einen Ansprechpartner zum Handlungsfeld „Bewahrung der Schöpfung“ benennen. So zeigen wir auf allen Ebenen Präsenz und rufen das Gedankengut Adolph Kolpings in das Bewusstsein der Mitmenschen. Denn Bewahrung der Schöpfung – das ist praktizierte christliche Nächstenliebe!

Junge Familie

Das Corona-Jahr hat auch die Aktivitäten der „Jungen Familien“ geprägt - die geplanten Familientage konnten nicht stattfinden und auch das bewährte Wochenende am 1. Advent auf dem Pferdeberg musste leider ausfallen.

Aber dennoch sind die Familien etwas mehr zusammengerückt. Mitte November hat der Arbeitskreis „Junge Familie“ Adventspäckchen an viele junge Familien verschickt. Enthalten waren viele Anregungen zum Gestalten und Basteln in der Adventszeit - wie z.B. Rezepte und Geschichten oder auch Bastelmaterialien.

Im Dezember haben wir uns aus diesem Anlass dann auch tatsächlich getroffen: An zwei Adventswochenenden fanden Zoom-Konferenzen statt – hier haben wir uns über Corona, Advent, Weihnachten ausgetauscht; es war eine Freude, alle wieder zu sehen – wenn es auch nur virtuell war. Das gemeinschaftliche Gefühl war trotz der Entfernung irgendwie da und wir haben schnell gemerkt, dass jede Familie für sich doch ähnliche Sorgen und Befürchtungen hatte. Wir konnten aber auch positive Aspekte feststellen: Corona lässt die Familien näher zusammenrücken, man verbringt viel mehr Zeit miteinander. Und man hat auf einmal doch auch mehr Zeit, neues auszuprobieren: So trafen wir uns an einem Samstagabend und übten uns in „Sketchnotes zeichnen“.



Julia Schlüter



Ehe und Familie



Christoph Kandora

Wie auch bei den anderen Handlungsfeldern, konnte im Bereich Ehe und Familie nicht alles stattfinden.

Das Diözesan-Tischtennisturnier musste leider ausfallen.

Dafür konnten folgende Veranstaltungen durchgeführt werden:

Begegnungswochenende „Wir sind Kolping“ vom 06. – 08.03.2020

Noch vor dem ersten Lockdown fand im März das große Begegnungswochenende „Wir sind Kolping“ statt. Die rund 180 Teilnehmer konnten zwischen den Workshops Themen zum Klimawandel, Europa, Natur und Mensch oder Erste Hilfe wählen. Daneben gab es kreative Angebote mit Draht und Wolle sowie Square Dance für Einsteiger. Für die Jugend standen spielerische Angebote zur Auswahl. Bei der Abendveranstaltung stand die Kabarettistin Ulrike Böhmer auf der Bühne. Matthias Rejnowski lud nicht nur zum Bibliolog ein; er feierte mit uns auch einen wunderbaren Abschlussgottesdienst.

Männerwochenende 25. – 27.09.2020

Wann ist der Mann ein Mann? Dieses war die Überschrift für das erste Männerwochenende des DV Hildesheim.

15 Teilnehmer hatten sich auf dem Pferdeberg eingefunden, um sich mit dem Thema Mann auseinanderzusetzen. Schwerpunkte waren u. a. die Herkunft des Mannes, seine Eigenschaften oder die Rolle in der Gesellschaft. Auch die religiöse Seite wurde angesprochen. Am Sonntag wurde dann ein Bild für einen perfekten Mann zusammengestellt. Alle waren sich einig, auch künftig Männerwochenenden durchzuführen.

Die Corona-bedingten Vorgaben vom Haus konnten wir gut einhalten und haben den Verlauf der Veranstaltung nicht beeinträchtigt.

Wochenende für Erwachsene vom 23. – 25.10.2020

Das Wochenende für Erwachsene hatte das Thema „Alles hat seine Zeit!“. Mit Günther Werner als Referent haben wir uns Zeit genommen, um uns mit unseren Lebensabschnitten auseinanderzusetzen. Unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen haben sich 20 Teilnehmer mit dem Thema in Einzel- und Gruppengesprächen beschäftigt. Den Abschluss bildete eine Wort-Gottesfeier mit der Überschrift „Unser Leben in Gottes Hand“.

Die weiteren Aktivitäten waren aufgrund der Pandemie sehr eingeschränkt. Soweit diese stattfinden konnten, habe ich an den Sitzungen des Diözesanvorstandes, ob in Präsenzform oder digital, teilgenommen.

Als Pate des Diözesanvorstandes halte ich den Kontakt zu Bezirken Braunschweig sowie Hildesheim-Nord. Auch hier haben wir uns, soweit es möglich war, mit entsprechenden Maßnahmen zu Sitzungen getroffen.

Internationale Partnerschaft

Wie bei allen anderen Vorhaben hat auch uns Corona in diesem Jahr in die Planung gepfuscht.

Die Tagung für Beauftragte für Internationale Partnerschaft (BIP) im April in München wurde abgesagt, so dass leider kein Austausch mit den anderen Diözesanverbänden möglich war.

Dank digitaler Medien hat aber im Sommer eine Konferenz mit unseren Partnerstaaten Alagoas, Ceará und Pernambuco stattgefunden. Mehr als 30 Personen, etwa je zur Hälfte aus Deutschland und aus Brasilien, haben an dieser 2-stündigen Video-Schaltung teilgenommen. Neben den gegenseitigen Berichten über die aktuelle Situation und Aktionen, die zur Unterstützung in der Corona-Zeit beigetragen haben, war auch das Wiedersehen sehr gut und emotional. Eine Wiederholung wurde allgemein befürwortet.

Die zweite BIP-Tagung im Oktober in Köln konnte gerade noch stattfinden. Es war ein sehr interessantes Wochenende mit detaillierten Berichten aus den einzelnen Diözesanverbänden.

Das Brasilienseminar in Duderstadt im November mussten wir wegen erneut steigender Corona-Werte

leider auch absagen. Der neue Termin für 2021 steht aber schon fest: es ist der 15. bis 17. Oktober 2021. Mit dem Referenten stehen wir weiterhin in Kontakt.

Zu unseren Partnern in Alagoas, Ceará und Pernambuco haben wir über die gesamte Zeit den Kontakt aufrechterhalten und so erfahren, dass die Projekte der letzten zwei Workcamps (Renovierung Kolpinghaus Viçosa, Alagoas und Bau eines Kolpinghauses in Tigipió, Ceará) gute Fortschritte machen.

Wir hoffen, an dieser Stelle auch bald wieder über persönliche Kontakte, wie einen Besuch oder ein Freiwilligenjahr, berichten zu können.

Da unsere Partnerschaft zum Kolpingwerk der Ukraine in besonderer Weise auf Begegnung beruht und diese im Jahr 2020 nicht möglich war, ruhte die Arbeit praktisch. Eine geplante Reise mehrerer Hildesheimer Kolpingsfamilien in die West-Ukraine musste abgesagt werden.



Marianne Kiehne



Martin Knöchelmann

„Was dem einzelnen zu schwer wird oder woran er oft verzagt, das gedeiht ohne Mühe, wenn gemeinsame Kräfte, sich gegenseitig Stütze und Halt, dem Ziele zustreben.“

Adolph Kolping

Verbandsentwicklung



Günther Werner

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 2019 hat weiterhin Gültigkeit. Er konnte ja nicht auf einer Diözesanversammlung vorgestellt und beraten werden. Die Vorhaben für das Jahr 2020 wurden schlagartig durch Corona gestoppt.

So waren Besuche im Rahmen von „**Meet and Eat**“ terminiert. Ob sie jemals nachgeholt werden, kann im Augenblick niemand sagen.

Auch in unserem Fachausschuss herrschte erst einmal längere Zeit Rat- und damit verbundene Sprachlosigkeit. Das konnte ein erstes Mal durchbrochen werden bei einem Treffen zu Überlegungen für alternative Kolpinggedenktage.

Und so ist dieser Rechenschaftsbericht 2020 eher eine Vorschau für die Pläne 2021.

Deutlich wurde im Jahr 2020 wie wichtig reale Begegnung für das Leben im Kolpingwerk und in den einzelnen Kolpingsfamilien ist.

Hier wieder aktives Leben weiterzuführen, dazu Hilfen zu geben, wird sicher ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit sein. Wie werden sich die verschiedenen Gliederungen in unserem Diözesanverband weiter entwickeln?

Wie wird es weitergehen mit der Arbeit in den Bezirken, mit dem Bestand von Bezirken – eine spannende Frage, die uns in nächster Zukunft beschäftigen wird. Durch Auflösungen von Kolpingsfamilien sind einige Bezirke im Grunde handlungsunfähig, ja eigentlich nicht mehr existent.

Die Vielzahl von Auflösungen wurde auch durch Corona gestoppt. Aber die ersten Termine für 2021 stehen schon fest.

Für die nächste Zukunft hervorzuheben ist die Arbeit des bestehenden Fachausschusses für Verbandsentwicklung. Nur gemeinsam mit diesem Ausschuss ist meine Arbeit möglich. Dringend wird eine Bestandsaufnahme nötig sein zur „Situation nach Corona“. Ein weiter so wie es vorher war wird es nicht geben können.

Veränderungen zu begleiten oder anzustoßen, kann ein Schwerpunkt für die Zukunft sein. Leben bedeutet Entwicklung und Entwicklung bedeutet Veränderung. Das gilt es anzunehmen und die nötigen Konsequenzen zu ziehen.

Frauenarbeit

Das Kolpingwerk ist Mitglied in der diözesanen Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauen, die in Verbänden organisiert sind, kurz AGKF. Die AGKF hat ihre Satzung neu gefasst, so dass die Verbände nunmehr durch zwei Frauen vertreten werden können. Das Kolpingwerk ist durch Annette Stasche und Julia Schlüter vertreten. Bei der letzten Wahl zum Vorstand der AGKF im Frühjahr 2019 sind beide Kolpingvertreterinnen in das Gremium gewählt worden. Die Geschäftsführung der AGKF liegt zurzeit beim Diözesancaritasverband.



Annette Stasche

Gerade in der Zeit der Pandemie, die Kontakte und Veranstaltungen erschwerte, hat sich die Vernetzung mit den anderen Verbänden als ein wirksames Instrument zum Austausch von Informationen gezeigt. Die möglichen Aktivitäten konnten gut aufeinander abgestimmt werden.

Beraten und Begleiten

Das Angebot „Beraten und Begleiten“ (BuB), das sich auf Initiative des Bundesverbandes in vielen Diözesanverbänden etabliert hat, bietet die Möglichkeit Unterstützung der Kolpingsfamilien in vielfältiger Weise zu organisieren. Seit 2010 ist der DV Hildesheim in diesem Kreis vernetzt und bietet den Kolpingsfamilien und Bezirken Möglichkeiten sie in ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Ausgebildete Praxisbegleiter stehen im Diözesanverband zur Verfügung. Vertreten wird der Diözesanverband Hildesheim auf der ehrenamtlichen Schiene durch die stellvertretende Diözesanvorsitzende Annette Stasche und hauptamtlich zukünftig durch Franziska Kandora.

***„Froh und glücklich machen, trösten und erfreuen,
ist im Grunde doch das Glücklichste und Beste,
was der Mensch auf dieser Welt ausrichten kann.“
Adolph Kolping***

Drive-In-Gottesdienst



Kein Autokino, sondern Messe

Das war historisch: Während angesichts der Corona-Krise überall im Bistum die Ostergottesdienste ohne Gläubige gefeiert werden mussten, nahmen auf dem Hildesheimer Volksfestplatz 400 Menschen an einer Heiligen Messe teil – in ihren Autos. An Christi Himmelfahrt organisierte das Kolpingwerk den zweiten „Drive-In-Gottesdienst“. Wieder kamen rund 500 Gläubige und selbst die „tagesschau“ berichtete.

Ostersonntag 2020, 9 Uhr. Obwohl die Messfeier erst um 10 Uhr beginnt, füllen sich die ersten Reihen bereits eine Stunde früher. Und nicht nur Hildesheimer kommen auf den Hildesheimer Schützenplatz. Auch Fahrzeuge aus Hannover, Peine, Lüneburg und sogar Karlsruhe sind vor Ort. Menschen reisen in 15 Jahre alten Kleinwagen und nagelneuen SUVs an. Zu Beginn des Gottesdienstes ertönt Glockengeläut, alle musikalischen Einlagen werden vom Band eingespielt. Zelebrant ist der ehemalige Diözesanpräses Pfarrer Hans-Günter Sorge. Zuerst spricht er die Sicherheitsvorkehrungen an und sagt, dass es einen Gottesdienst in dieser Form seit dem Bestehen des Bistums noch nicht gegeben habe. „Auch wenn der Rahmen ein wenig an ein Autokino erinnert, handelt es sich nicht um eine Show, sondern

um einen Ostergottesdienst“, betont Sorge. „In diesen Zeiten ist es der Glaube, der verbindet“.

Seine Stimme erreicht die Gottesdienstteilnehmer über Radio Tonkuhle. Der Lokalsender hat sich spontan entschlossen, die Ostermesse live zu übertragen. Der Gottesdienst ist voll von kreativen Ideen, um die Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Da sie ohne Messdiener stattfindet, ruft der Priester zu einem Hupkonzert anstatt von Klingeln auf. Sogar der anwesende Krankenwagen stimmt mit seiner Sirene ein. Zum Friedensgruß winkt man seinem Nebenmann, anstatt die Hand zu geben. Um die Gläubigen zu segnen, steigt Pfarrer Sorge in ein Auto mit Schiebedach (das von einem Hildesheimer Autohaus zur Verfügung gestellt wurde), lässt sich durch die Reihen fahren und besprengt die Fahrzeuge mit Weihwasser. Das Fahrzeug, das an das „Papamobil“ des Papstes erinnert, kommt auch am Ende des Gottesdienstes noch einmal zum Einsatz, um das Allerheiligste in der Monstranz zu präsentieren. Den Höhepunkt für viele Gläubige. Jesus Christus ist in der gewandelten Hostie greifbar und gegenwärtig. Ein Osterwunder in dunklen Corona-Zeiten. „Was feiern wir eigentlich in diesem Jahr zu Ostern?“, fragt Sorge. „Wir feiern

nicht das Ende der Corona-Krise und nicht die Heilung der Kranken. Aber Ostern war auch noch nie das Ende aller Sorgen. Es ist das Fest der Hoffnung – nicht mehr und nicht weniger“.

Die Idee für einen Drive-In-Gottesdienst war Sorge erst wenige Tage zuvorgekommen. Am Montag habe er im Kölner Domradio von einem solchen Gottesdienst in Südkorea gehört, bei dem der Pfarrer auf einer Bühne predigt, während die Gläubigen, wie in einem Autokino, in ihren Fahrzeugen sitzen und den Ton übers Radio empfangen. Sorge habe die Idee daraufhin dem Kolping-Diözesansekretär Mirco Weiß präsentiert. Der war sofort begeistert. Das Kolpingwerk, unterstützt von der KirchenZeitung als Sponsor, trat als Veranstalter auf und Weiß übernahm die Planung. Er schlug auch den Volksfestplatz als Austragungsort vor. „Ich war von einem kleineren Rahmen, höchstens 50 Autos, ausgegangen“, so Sorge. Auf dem Volksfestplatz hingegen ist Platz für etwa 200 Fahrzeuge.

Die aufwendigen Vorbereitungen gingen trotz notwendiger behördlicher Genehmigungen ungewöhnlich schnell. Von Idee bis Umsetzung dauerte es nur 72 Stunden. Der Pächter des Platzes stellte das Gelände kostenlos zur Verfügung. Über Pressemitteilungen, Anzeigen, Facebook und andere soziale Netzwerke wurde in Windeseile der Termin bekannt gemacht. „Bei einem Drive-In-Gottesdienst ist es möglich, die aktuellen Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten und die Gläubigen können wieder so etwas wie eine Gemeinschaft erleben“, erklärt Sorge.

Großartige Idee in schwieriger Zeit

Um die Sicherheit aller Teilnehmenden zu gewährleisten, waren – außer für Familien – lediglich zwei Personen pro Fahrzeug zugelassen und es war nicht erlaubt, auszusteigen. PKW parkten mit einem Abstand von zwei Metern nebeneinander. Selbst eine Notfallversorgung war vor Ort, die hatten die Malteser übernommen. Gebraucht wurde sie aber nicht.

Dass das Konzept angekommen ist, zeigen diverse Reaktionen, die das Kolping-Sekretariat über Mails und das Internet erreichten. „Der Gottesdienst heute war wunderschön! So ist die Kirche gerade für jüngere Menschen attraktiv. Meine Oma und ich haben jeden Moment genossen. Zudem war es sehr berührend, nach so langer Zeit wieder einen Gottesdienst zu besuchen“ schreibt ein Teilnehmer. Und eine Frau meint: „Der Gottesdienst heute war perfekt...Ich finde es ganz großartig, wie man in der schwierigen Zeit so großartige Ideen hat“.

Grund genug für Weiß und Sorge, einen zweiten Drive-In-Gottesdienst zu planen. Dieses Mal am Hochfest Christi Himmelfahrt und anlässlich des 100. Geburtstages eines besonderen Heiligen. Zum Hildesheimer Drive-In-Himmelfahrtsgottesdienst am Hochfest kamen wieder rund 500 Menschen mit dem Auto. Teils hätten drei oder vier Menschen im Wagen gesessen, sagte Mirco

Weiß. Es sei ein „großes internationales Fest der Freude“ auf dem Volksfestplatz in Hildesheim gewesen, das Vaterunser sei in mehreren Sprachen gebetet worden. Das lag auch an den muttersprachlichen Gemeinden des Bistums. Die kroatische, die italienische und die polnische Mission haben den Gottesdienst inhaltlich unterstützt. Außerdem waren viele Teilnehmer aus den muttersprachlichen Gemeinden vor Ort auf dem Schützenplatz „Was mich sehr beeindruckt hat, sind die Emotionen“, so Weiß. Es sei „manche Träne geflossen“ – vor allem, als das geistliche Lied „Barka“ gespielt wurde, das als Lieblingslied des früheren Papstes Johannes Paul II. bekannt wurde. An den „Jahrtausendpapst“ erinnerte der Drive-In-Gottesdienst anlässlich dessen 100. Geburtstages am 18. Mai 2020.

Überhaupt war die zweite Auflage des „Auto-Gottesdienstes“ um einiges eindrucksvoller: Eine große Bühne mit einer großen Kinoleinwand stand bereit, ein XXL-Plakat vom hl. Johannes Paul II. stand neben dem Altar; vor Beginn des Gottesdienstes wurden kurze Video-Clips über den Papst und über die Arbeit des internationalen Kolpingwerks gezeigt. Pfarrer Hans-Günter Sorge spendete im Rahmen der heiligen Messe erneut den Eucharistischen Segen. Dazu fuhr er, die Monstranz mit dem Allerheiligsten in der Hand, im offenen „Papamobil“ durch die Fahrzeugreihen. „Die Eucharistie ist der Fixpunkt, der Höhepunkt unseres religiösen Lebens“ sagte eine der Teilnehmerinnen.

Der Gottesdienst fand zudem ein breites Medienecho: Landesweit berichteten Zeitungen über die Drive-In-Messe des Kolpingwerks. Das Bayerische Fernsehen und der NDR drehten Filmbeiträge. Sogar die „tagesschau“ berichtete am Himmelfahrtsabend über das Ereignis in Hildesheim. Gefördert wurde der Drive-In-Gottesdienst unter anderem vom Bonifatiuswerk.



Das Vaterunser wurde in verschiedenen Sprachen vorgetragen (oben). Links: Mirco Weiß (mit Mikro) und Henner Molthan von Radio Tonkühle kommentierten den Gottesdienst live im Hörfunk.



Andreas Bulitta eröffnet den Höhepunkt der Duderstädter Gespräche: Die politische Podiumsdiskussion am Freitag.

Duderstädter Gespräche

30 Jahre deutsche Einheit standen im Mittelpunkt der Duderstädter Gespräche. Es ging um katholische Gallier, die Rolle der Linken, Befindlichkeiten und um die Frage, wie die Kirche im Osten Deutschlands mit ihrer neuen Situation umgehen kann.

Ein bislang kaum rezipiertes Thema griff Dr. Mandy Tröger von der TU München auf: Wie wurde aus dem Pressefrühling ein Pressesterben im Osten Deutschlands des Wendejahres 1989/1990? Tröger, selbst Ostberlinerin, erläuterte anschaulich, wie westdeutsche Großverlage die Presselandschaft im Osten unter sich aufteilten.

Am Abend des ersten Tagungstages referierte der ehemalige Europaabgeordnete Rolf Berend (CDU) über „Quo vadis Europa? Von der DDR-Volkskammer ins Europäische Parlament – Zeitzeugenanalyse über das vereinigte Europa damals und heute“. Berend, dem man bei seinem Temperament seine 76 Jahre nicht abnimmt, verstand es, den Saal zu unterhalten und leidenschaftlich, anhand seiner Biografie, das Leben eines Berufspolitikers zweier deutscher Staaten nachzuzeichnen. Weiter ging es am Donnerstag, 20. Februar, mit dem Vortrag

„Die SED-Diktatur und das katholische Milieu im Eichsfeld“ von Dr. Christian Stöber, Leiter des Grenzmuseums Schiffersgrund. Der 36-Jährige beschrieb anschaulich, wie sich die SED am Katholizismus des Thüringischen Eichsfeldes die Zähne ausbiss. Unweigerlich kam einem der Vergleich zu den Asterix-Comics in den Sinn, wo es den Römern mit dem berühmten gallischen Dorf ähnlich erging. „Die Mitgliedschaft der SED als Teilnehmerin der friedlichen Revolution. Zur Rolle der reformorientierten DDR-Intelligenz 1989 und in den Jahren danach“ lautete das Thema des pensionierten Professors der Politikwissenschaft, Dieter Segert von der Universität Wien. Selbst kein Österreicher, sondern Ostberliner, hat Segert unter anderem in Moskau studiert und war selbst Mitglied der SED.

„Auftrag für ein friedliches Europa“

Das Titelthema „30 Jahre Deutsche Einheit – der Auftrag Deutschlands für ein friedliches Europa“ betrachtete Gerold Wucherpfennig, Kolpingbruder, ehemaliger CDU-Minister für Bau, Landesentwicklung und Medien im Freistaat Thüringen und zeitgleich Vorsitzender der Verkehrsministerkonferenz der

Bundesländer. Anschließend diskutierten Segert und Wucherpfennig über „die politische Situation“ unter der Moderation von Wieland Gabcke.

Am späten Nachmittag sprach Pfarrer Dr. Michal Wilkosz aus dem Erzbistum Krakau über die „Neuevangelisierung als ein pastorales Programm vom hl. Johannes Paul II. für die Europäer im Kontext der Wende 1989“. Pater Michal, wie er genannt wird, ist für die Delegatur der Deutschen Bischofskonferenz für die polnischsprachige Seelsorge in Deutschland tätig und lebt derzeit in Hannover. Er berichtete über die großen Verdienste des heiligen Johannes Paul II. für das friedliche Ende des Kalten Krieges. In seinem Vortrag kam Pfarrer Wilkosz auch auf Nowa Huta zu sprechen, einen Arbeiterstadtteil im Osten von Krakau. Bekannt wurde die Stadt durch den Streit um den Bau einer Kirche. Das kommunistische Regime strebte eine religionsfreie Stadt an; der damalige Erzbischof von Krakau und spätere Papst Karol Wojtyła erreichte jedoch in langwierigem, passivem Widerstand 1977 die Fertigstellung. Die architektonische Form der Kirche symbolisiert die gestrandete Arche Noahs auf dem Berg Ararat und ist der Kirche Notre Dame du Haut von Le Corbusier in Ronchamp nachempfunden. Gemeinsam mit Diözesanpräses Heinz-Peter Miebsch zelebrierte Pater Michal am Freitagmorgen die Heilige Messe in der Kapelle des Ferienzentrums. „Es freut uns sehr, dass wir die Verdienste Johannes Pauls II. um die Deutsche Einheit, die in der deutschen Rezeption der Einheit immer zu kurz kommen, ebenfalls beleuchten konnten“, freute sich Organisator und Diözesansekretär Mirco Weiß.

Zeh für Althaus

Kurzfristig absagen als Referent für den Freitagvormittag musste hingegen der ehemalige Thüringer Ministerpräsident Dieter Althaus (CDU). Eingesprungen ist der frühere Nordhäuser Bürgermeister Dr. Klaus Zeh (CDU), unter Althaus erst Gesundheitsminister und später Minister für Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei. Dass wir Herrn Dr. Zeh



Pfarrer Dr. Michal Wilkosz spricht über den Beitrag des hl. Johannes Paul II. zur Deutschen Einheit.



Peter-Michael Diestel, letzter DDR-Innenminister, liest aus seinem Buch.

gewinnen konnten, war ein absoluter Glücksfall, so Mirco Weiß. Ich hätte mir im Nachhinein keinen besseren Referenten für den Part vorstellen können“. Klaus Zeh war nicht nur Politiker, sondern auch Bürgerrechtler, der sein Engagement für die friedliche Revolution aus seinem katholischen Glauben ableitete. Sein Vortrag war leidenschaftlich, oft humorvoll und sehr persönlich. „Den Wettbewerb der Werte annehmen“, forderte Altbischof Dr. Joachim Wanke in einer gemeinsamen Reflektion mit den Teilnehmern. Er war der zweite Hauptredner nach Klaus Zeh. Beide kennen und schätzen sich.

Der frühere Bischof von Erfurt schaffte es in 30 Minuten Hoffnungen und Befürchtungen seiner ostdeutschen Landsleute ebenso wie Geglücktes und verpasste Chancen der Wiedervereinigung prägnant zu benennen, Vorurteile zu hinterfragen und den Blick darauf zu lenken, was künftig noch im Sinne eines weiteren Zusammenwachsens auf der Tagesordnung steht.

„Einheit ist und bleibt ein Wunder“

Natürlich lud das Thema der Duderstädter Gespräche ein, einen Blick zurück zu werfen. Wobei auch die Lehren für die Zukunft angesichts der vielen jungen Teilnehmer nicht zu kurz kommen durfte. „Wir kämpften in den Jahren der DDR an einer ideologischen Front“, ruft Bischof Wanke ins Gedächtnis. Die Sehnsucht des Menschen nach Freiheit und Wahrhaftigkeit sei in dieser Zeit ausgeblendet worden. „Niemand von uns hat den schnellen und grundlegenden Wandel für möglich gehalten. Dass Deutschland dann letztlich wieder vereint werden konnte, ist und bleibt ein Wunder“, so der Altbischof.

Dazu schrieb Stefan Branahl, der die Duderstädter Gespräche für die Hildesheimer Kirchenzeitung und weitere ost-beziehungsweise mitteldeutsche Bistumsblätter beobachtete: Hat es sich angesichts dieser Entwicklung gelohnt, das Bistum Erfurt damals für gerade 200 000 katholische Christen zu gründen?, griff der frühere Bischof die Skepsis derjenigen auf, die an dieser

Wissenschaftliche und praxisnahe Vorträge



Volles Haus bei den Duderstädter Gesprächen 2020 // Dr. Klaus Zeh, Widerstandskämpfer gegen das DDR-Unrechtsregime, später Minister (CDU), im Gespräch // Zeh mit Widersacher Dr. Gregor Gysi (Die LINKE), der zu DDR-Zeiten in der SED aktiv war.

Entscheidung damals ihren Zweifel hatten. Das sei falsch gefragt. „Wir sind ein Bistum für eine Million Menschen in Thüringen. Das ist die Aufgabe, die uns gestellt worden ist. Und um diese Herausforderung zu meistern, müssen wir klug entscheiden, wo wir unsere Kräfte bündeln.“ Dazu gehöre, Ausschau zu halten nach „Brückenköpfen für unsere Gesellschaft. Meine Vision ist es, Seelsorge und Leibsorge neu zu verbinden, damit es bei uns nicht nur gerecht, sondern auch barmherzig zugeht.“

Den Vorwürfen, der Osten Deutschlands sei nach wie vor benachteiligt und werde nicht ernst genommen, könne er sich nicht anschließen. Wanke: „Natürlich hätte man im Nachhinein manches besser machen können. Aber der Neuanfang war eine historische Herausforderung, für die es kein Vorbild gab. Und Bundeskanzler Kohl hat damals ja nicht nur von blühenden Landschaften gesprochen. Dass damit auch Mühe und Arbeit verbunden ist, haben manche eher überhört.“ Bestehende Gegensätze zwischen Ost und West wollte auch Joachim Wanke nicht von der Hand weisen. „Wir sollten sie berücksichtigen und ausräumen, uns aber nicht darauf fixieren.“

Die Kirche in Ostdeutschland müsse lernen, mit ihren neuen Freiheiten verantwortungsbewusst umzugehen, sagte Wanke. „Die Jahrzehnte der Repression hat tapferes Bekenntnis hervorgebracht, ich erinnere hier an die Bausoldaten. Aber es ist

besser, dass wir heute unseren Glauben frei leben können – auch wenn wir in vielen Dingen umdenken mussten: vom Religionsunterricht an den Schulen über die staatlich eingezogene Kirchensteuer bis hin, dass in den vergangenen Jahren viele Menschen unsere Gemeinden verlassen haben.“ Gerade dieser letzte Punkt sei eine ernste Frage an die Kirche. „Ein demütiges Selbstbewusstsein täte uns gut“, forderte Wanke.

„Wir brauchen eine Gesellschaft, die nicht nur gerecht, sondern auch barmherzig ist“, sagte der frühere Erfurter Bischof Joachim Wanke. Klare Standpunkte seien dagegen nötig vor dem Hintergrund, dass viele Menschen in Ostdeutschland extreme politische Aussagen wählen. Wanke: „Wir brauchen Bereitschaft zu Solidarität statt Egoismus, wir brauchen Fairness und Achtung, wir brauchen das Augenmaß der Verantwortungsträger. Und wir müssen die Perspektiven öffnen für die, die eine kulturelle Verengung fürchten.“

„Historische Chance war nur für kurze Zeit möglich“

Mit Gregor Gysi (Die Linke), Peter-Michael Diestel (CDU) und Klaus Zeh war das Abschlusspodium der 31. Duderstädter Gespräche hochkarätig besetzt. Die Politiker diskutierten die Deutsche Einheit. In der Sache herrschte Einigkeit, nur die Umsetzung sorgte für unterschiedliche Meinungen.

„Was verbinden Sie positiv mit der deutschen Einheit?“, so eröffnete Moderator Wieland Gabcke die Gesprächsrunde. „Endlich die Verwandten im Westen besuchen zu können“, erklärte Zeh. „Die Freiheit ist ein riesengroßes Geschenk, auch wenn sie alltäglicher ist als der Wunsch es war“, so der ehemalige Bürgerrechtler und Minister. Der letzte Innenminister der DDR, Peter-Michael Diestel, ist dankbar, dass es „eine Gesellschaft gibt, wie ich sie mir früher immer vorgestellt habe.“ Er sei froh, dass seine Heimat 1990 „viel, viel größer“ geworden sei und er viel erlebt habe. Diestel ist für manche Beobachter ein Infant terrible der Politik. Er ist Mitglied der CDU, privat mit Gregor Gysi befreundet, der auch sein Trauzeuge ist. Diestel las zuvor aus seinem Buch „In der DDR war ich glücklich. Trotzdem kämpfte ich für die Einheit“. Diestel unterschrieb einst mit Wolfgang Schäuble den Vertrag über den Abbau der Grenzanlagen. Heute ist er Anwalt, verteidigt zahlreiche Prominente. Ende 60 ist er nun. Die Bluejeans sitzen gut, das kragenlose Hemd leicht geöffnet unter der unmerklich spannenden Weste. Das Haar ist langgewachsen. Brandenburger Dialekt, markanter Ring am Finger. Geschmeidig und raumgreifend tritt der ostdeutsche Peter-Michael Diestel vor sein Publikum auf dem Pferdeberg. Plaudert über seine drei Ehen, seine Zeit als Boxer und dass er es zu einigem Wohlstand gebracht habe.

Sein streitbares Buch bewohnt seit Monaten die Bestsellerlisten. „In bürgerrechtlichen Kreisen galt der Stasi-Auflöser Diestel günstigstenfalls als scheinconservativer Filou, eher als Beschwiemler der SED-Diktatur. Als Innenminister habe er MfS-Leute beschäftigt, sogar Mielkes Leibwächter übernommen und die Vernichtung von Akten gedeckt“ schrieb DIE ZEIT im Januar. Diestel bestreitet dies. Überhaupt verlief die Podiumsdiskussion relativ unaufgereht.

„Die Reisemöglichkeit kam bereits nach dem Mauerfall“, präzisierte Gregor Gysi, unter anderem bis 1993 letzter Vorsitzender der SED und ihrer Nachfolgepartei PDS. Die Freiheit und Demokratie seien auch nicht von Helmut Kohl gekommen, sondern seien vom Osten „erdemonstriert“ worden. Für ihn sei wichtig gewesen, dass es keinen Krieg zwischen den beiden deutschen Staaten mehr geben konnte.

Gysi habe mit der SED eine bankrotte und marode Partei übernommen, sagte Gabcke und fügte die Frage an, warum die SED nicht aufgelöst wurde. „Das war 1990 nicht möglich“, antwortete der damalige Vorsitzende. Einerseits wäre das Vermögen herrenlos, andererseits tausende Angestellte arbeitslos geworden. „Arbeitslosengeld gab es nicht.“ Wenn

diese Menschen sich mit den Mitarbeitern der aufgelösten Staatssicherheit zusammengefunden hätten, hätte es eine große Gefahr bedeutet. Eine Auflösung der Partei sei erst Mitte der 90er-Jahre möglich gewesen, dann aber nicht mehr gewollt.

Zeh wies eindringlich darauf hin, dass im Parteiprogramm der Linken stehe, dass die Partei danach strebe, die Macht- und Eigentumsverhältnisse zu ändern. Und bei solchen Formulierungen habe er die größten Befürchtungen. Er appellierte an die Zuhörer, das Programm der Linken zu lesen und diese nicht zu verharmlosen.

In der Frage der Währungsunion waren sich die drei Redner einig. „Politisch gab es keine Alternative“, sagte Zeh. „Sonst wäre die DDR weiter ausgeblutet.“ Bundeskanzler Helmut Kohl sei allerdings auf sich gestellt gewesen, so Diestel, da sich weder in Ost noch in West irgendwer habe vorstellen können, wie es funktionieren könne. Gysi bemängelte nur, dass es keine Lösung für die Wirtschaft gab.

„Wir haben viele Facetten der deutschen Einheit kennengelernt, die noch lange nachhalten“, zog Andreas Bulitta, Vorsitzender des Kolpingwerks Diözesanverband Hildesheim, ein positives Fazit der 31. Duderstädter Gespräche. „Wir haben wahnsinnig viele sehr persönliche Eindrücke von Zeitzeugen erhalten.“ Dabei seien in jedem Vortrag Emotionen mitgeschwungen. „Es waren sehr offene Referenten, die sehr persönlich gesprochen haben.“ Mit rund 150 Anmeldungen hatten sich die bislang meisten Teilnehmer für die Gespräche in diesem Jahr interessiert. „Wir sind begeistert“, erklärte Diözesansekretär Mirco Weiß.



Mirco Weiß überreicht zwei Eichsfelder Stracken an Gastredner Minister a.D. Dr. Gerold Wucherpfnig (CDU) und Moderator Wieland Gabcke.



Kooperation mit der ERGO Versicherung

Seit vielen Jahrzehnten besteht eine enge Kooperation zwischen dem Kolpingwerk DV Hildesheim und der ERGO Versicherung. Allerdings ist es auch 2020 weiter schwer geblieben, Mitglieder des Verbandes davon zu überzeugen, dass die Sterbegeldvorsorgeversicherung, die wir in Kooperation mit der ERGO anbieten, eine sinnvolle Versicherung ist. Beitreten kann dieser Versicherung jedes Verbandsmitglied unterhalb von 80 Jahren, ohne dass vorher eine entsprechende Gesundheitsprüfung erfolgt. Diese Gesundheitsprüfung ist bei anderen Versicherungen oft erforderlich und kann möglicherweise zu einer Kürzung der Leistungen bzw. zu höheren Beiträgen führen. In Kombination mit unserer Sterbegeldvorsorge bieten wir ebenfalls eine Unfallversicherung an. All diejenigen, die Kontakt zu älteren Menschen haben, müssen feststellen, dass die Bewegungsfähigkeit zunehmend eingeschränkt wird und die Gefahr von Unfällen erheblich zunimmt. Mit einem Abschluss dieser Volksunfallversicherung kann ein längerer Heilungsprozess sowie die damit verbundenen finanziellen Folgen abgedeckt werden. Wir müssen besonders darauf hinweisen, dass Privatpersonen diese Versicherung zu den Tarifen, wie wir sie anbieten, nicht abschließen können und eine Mitgliedschaft im Kolpingwerk oder einem anderen Sozialverband (KAB, SoVD) Bedingung ist. Da wir beim Neugeschäft in den letzten Jahren jedoch keine positive Entwicklung feststellen konnten, wird sich der DV Hildesheim in diesem Segment nun neu ausrichten. Zum 31.12.2020 haben ERGO und Kolping die Kolping-Sondertarife für Lebensversicherungen und zum 31.03.2021 für Unfallversicherungen geschlossen. Dies gilt nur für Neuverträge. Bestehende Verträge behalten weiterhin ihre Sonderkonditionen.

Gebrauchtkleider-Straßensammlungen

Auch im Jahr 2020 wurden im Bereich Hildesheim zwei Straßensammlungen durchgeführt. So konnte durch beide Sammlungen ein Ergebnis von gut 59 Tonnen erzielt werden und somit wieder etwas mehr als im letzten Jahr. Im Bezirk Untereichsfeld haben die Kolpingsfamilien in diesem Jahr die Gebrauchtkleidersammlung in Eigenregie durchgeführt. Ein Teil der Erlöse wurde für die Ukraine-Partnerschaft gespendet.

An der Verladestelle in Hildesheim hilft bei jeder Sammlung die Kolpingjugend tatkräftig mit, um ein zügiges Aus- und Umladen sowie eine Unterstützung der Kolpingsfamilien zu gewährleisten. Viele Kolpingsfamilien kommen aber auch mit einer großen Schar an Helfenden, wodurch sich die starke innerverbandliche Solidarität zeigt.

Somit konnte mit den Erlösen der Gebrauchtkleidersammlung wieder die Kinder- und Jugendbildungsarbeit in unserem Diözesanverband finanziert werden. Die beteiligten Kolpingsfamilien haben auch wieder ihren finanziellen Anteil erhalten und können diesen für ihre Arbeit vor Ort verwenden.

Wir danken an dieser Stelle allen Kolpingsfamilien, die sich immer wieder an den Sammlungen beteiligen, denn dank der Gebrauchtkleidersammlungen ist es möglich, die Defizite bei den Familienbildungsmaßnahmen in einem erträglichen Rahmen zu halten. Ein besonderer Dank an alle Verantwortlichen und helfenden Hände für die Sammlungen im letzten Jahr, die sicherlich aufgrund der gesamten Umstände durch die Corona-Pandemie schwieriger zu organisieren waren.

Aufstellung von Gebrauchtkleider-Containern

Seit Jahrzehnten sammelt Kolping für die „Aktion Brasilien“ Kleider. Zur Erweiterung der Straßensammlungen ist in den letzten Jahren vermehrt das Aufstellen von Kleidercontainern dazugekommen. Erlöse, die mit diesen Containern in der Kolping plus GmbH erwirtschaftet werden, fließen in karitative Projekte von Kolpingwerk und Kolpingjugend.

Durch ein verändertes Verbraucherverhalten ist es heute notwendig, dem Bürger ein ganzjähriges Angebot in Form eines Sammelcontainers zu unterbreiten. Wer Altkleider abgeben möchte, kann rund um die Uhr an vielen Standorten im Bistum Hildesheim einen der vielen orangenen Kleidercontainer nutzen. Die Kleidung und Schuhe (paarweise gebündelt), Federbetten, Haushaltswäsche, Hüte, Lederwaren und Wolldecken müssen nur gut in Plastikbeuteln verpackt werden und ab in den Container.

Durch die Kleiderspende im Container und die Akquise neuer Containerstandorte wird unmittelbar die gemeinnützige Arbeit des Kolpingwerkes unterstützt. Derzeit haben wir bistumsweit rund 115 Container. Weitere Stellplätze werden dringend gesucht.

Kontakt: Christoph Kurth, Tel. 05121 307-440,
christoph.kurth@bistum-hildesheim.de



Innerverbandliche Zusammenarbeit

Innerverbandliche Veranstaltungen

Für den 21. März 2020 war die **Diözesanversammlung** 2020 geplant, die in Hannover stattfinden sollte. Bis Anfang März sind alle Vorbereitungen planmäßig verlaufen. Es wurde die Veranstaltungshalle angemietet und das Catering sowie die Veranstaltungstechnik bestellt. Der Rechenschaftsbericht ist verfasst, ausgedruckt und versandt gewesen und die Anmeldungen zur Veranstaltung waren verarbeitet worden. Ca. 14 Tage vor diesem Termin musste die Diözesanversammlung aus den bekannten Gründen abgesagt werden, was hauptsächlich zwei Aspekte zur Folge hatte:

1. Es sind zu dem Zeitpunkt schon viele Rechnungen beglichen worden, für bereits geleistete Dienstleistungen, wie z.B. der Druck der Rechenschaftsberichte. Zusätzlich konnten nicht alle Bestellungen kostenfrei storniert werden. Auf der anderen Seite sind die Einnahmen der Veranstaltung nicht geflossen, so dass die nicht stattgefundene Diözesanversammlung den Haushalt 2020 deutlich belastet hat.
2. Die auf der Versammlung ausgeschriebenen Funktionen konnten nicht gewählt werden, so dass die bisherigen Personen ein weiteres Jahr in den Funktionen verblieben sind.



Annette Stasche

Der Vorlauf für den normalerweise im September eines Jahres stattfindenden **Diözesanhauptausschuss** war hingegen noch lang genug, so dass die Planungen für diese Veranstaltung nicht weiter verfolgt wurden.

Um bei den massiv eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten innerhalb des Verbandes wenigstens eine digitale Form des Austausches stattfinden lassen zu können, wurde am 5. September erstmals eine Austauschmöglichkeit für einen größeren Teilnehmerkreis auf digitaler Basis angeboten. Da es sich um keine Veranstaltung mit formalem Charakter gehandelt hat, sind alle Kolpinggeschwister unseres Diözesanverbandes zu dieser Veranstaltung eingeladen gewesen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die aktuelle Situation des Kolpingwerks in unserem Bistum bewertet und die verantwortlichen Personen der verschiedenen Handlungsfelder berichteten aus ihren Zuständigkeitsbereichen. Der abschließende Rahmen bot viele Möglichkeiten des gegenseitigen Informationsaustausches und wurde diesbezüglich auch vielfältig genutzt. So wurde beispielhaft aus mehreren Kolpingsfamilien berichtet, welche Corona-konformen Aktivitäten gerade angeboten werden, die auch von anderen Kolpingsfamilien umgesetzt werden könnten.

Innerverbandliche Zusammenarbeit



Andreas Bulitta

Zum Ende des Jahres 2020 zählte unser Diözesanverband 6.881 Mitglieder, und damit 293 Mitglieder weniger als zum Jahresende 2019. Der jährliche prozentuale Verlust unserer Mitglieder liegt damit zwischenzeitlich bei 4,1 %, nachdem wir über viele Jahre einen Verlust von ca. 3 % zu bedauern hatten. Dass dieser Entwicklung gerade in diesem Jahr durch keinerlei Aktivitäten begegnet werden konnte, liegt auf der Hand. Ein Verband, der gerade durch sein Tun und seine Aktivitäten wirkt, kann in Zeiten von verordnetem Stillstand nur schwerlich für sich werben. Allemal mussten erst neue Formate entwickelt und erprobt werden, die in Zukunft „Früchte tragen können“, die aber für die Mitgliederentwicklung 2020 keine signifikanten Auswirkungen gehabt haben.

Erfreulich ist hingegen das Engagement vieler unserer Mitglieder, auf allen unseren verbandlichen Ebenen. Personen, die sich besondere Verdienste um das Kolpingwerk innerhalb unseres Diözesanverbandes erworben haben, können innerhalb des DV Hildesheim für ihre Verdienste geehrt werden.

So wurde im Februar 2020 Gerhard Büschleb aus der Kolpingsfamilie Hannover-Ahlem das Ehrenzeichen des DV Hildesheim verliehen.

Sicherlich hätte es auch 2020 viele Ehrungen mit der „Wolfgang-Freter-Plakette“ geben sollen, die aber nicht stattgefunden haben, da es ab März aufgrund der Corona-Pandemie keine Veranstaltungen gab, auf denen die Plakette hätte im würdigen Rahmen übergeben werden können.

Zum Ende des Jahres 2020 hat es noch zwei wichtige personelle Änderungen im Sekretariat gegeben: Christina Theis hat Mitte des Jahres mitgeteilt, dass sie nach fünfjähriger Tätigkeit zum

Ende des Jahres 2020 ihre Tätigkeit im Sekretariat beenden wolle. Christina hat begonnen als Jugendbildungsreferentin und ist im Laufe der Jahre auch Diözesansekretärin geworden. Wir haben Christina für ihre Arbeit unseren Dank ausgesprochen, auch wenn aufgrund der aktuellen Rahmenparameter eher etwas unpersönlicher und auf Distanz. Als Nachfolgerin für Christina konnten wir Franziska Kandora gewinnen, die zum 1. Dezember 2020 ihre Arbeit im Sekretariat aufgenommen hat. Aufgrund von Franziskas langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit bei uns im Verband konnte damit eine hochqualifizierte Nachfolgerin gefunden werden, der wir alle viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit wünschen. In Folge des jetzt hauptamtlichen Engagements von Franziska für den Verband ist sie folgerichtig zum 1. Dezember aus ihrer Funktion als stellvertretende Diözesanvorsitzende ausgeschieden.

Zusätzlich hatten wir im Jahr 2020 das Glück, dass wir mehrere Personen auf Basis des Freiwilligen Sozialen Jahres oder anderer besonderer Beschäftigungsformen bei uns im Sekretariat beschäftigen konnten. So unterstützt uns Herr Christoph Kurth seit dem 01.06.2020 in der Kolping plus GmbH und in der Kolpingjugend hat uns Greta Scholle bis zum Sommer 2020 im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes unterstützt. Seit dem 01.08.2020 absolviert Johanna Meier ein Jahrespraktikum im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung. Mit allen Personen gibt es ein gutes Auskommen im Sekretariat und wir sind dankbar für die Unterstützungen an den verschiedenen Stellen.

Dank Michael Theis nutzen wir ab 2020 die digitale Microsoft-Plattform „Teams“ für den digitalen Austausch im Diözesanvorstand, auf der auch digitale Formen der Zusammenarbeit möglich sind. Michael Theis und Dominik Sauer haben dabei immer wieder für Einweisungen in die Arbeit mit der Teams-Umgebung zur Verfügung gestanden, denen dafür unser ausdrücklicher Dank gilt.

1. Die Kolpingsfamilien

Die Unterstützung der Arbeiten in den Kolpingsfamilien ist ein Schwerpunkt der Tätigkeiten im Diözesanverband. Sowohl der Vorstand als auch das Sekretariat sehen ihre Aufgabe darin, die Arbeit in den Kolpingsfamilien zu stärken, die Kolpingsfamilien mit Informationen zu versorgen und die ehrenamtlichen Verantwortlichen vor Ort zu unterstützen. Dass dieses 2020 gänzlich anders umgesetzt werden musste, als wir es aus der Vergangenheit kannten, liegt dabei auf der Hand. Dennoch hat das Sekretariat in einem engen Kontakt mit den Kolpingsfamilien gestanden, um die aktuellen Fragestellungen zu beantworten, die vielfach erstmalig aufgekomen sind.

2. Die Bezirksverbände

Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips haben die Bezirksverbände immer eine wichtige und in unserem Flächenbistum sogar unverzichtbare Funktion als Ebene zwischen den Kolpingsfamilien und dem Diözesanvorstand gehabt. Dieses umso mehr, als dass die Bezirke in ihrer Struktur sehr unterschiedlich sind, von großen Flächenbezirken mit wenigen Kolpingsfamilien bis hin zu Stadtbezirken mit deutlich mehr Kolpingsfamilien. Im Jahr 2020 gab es allerdings keinerlei gemeinsame Präsenzveranstaltungen, Kontakte mussten sich auf digitale Formen und in der Regel direkte „1:1-Kontakte“ beschränken.

3. Kolpingwerk Regionalverband Norddeutschland

Der Regionalverband Norddeutschland umfasst die Diözesanverbände Hildesheim, Osnabrück, Hamburg und das Land Oldenburg (den niedersächsischen Teil der Diözese Münster). Auch auf dieser Ebene hat es im Jahr 2020 ausschließlich digitale Austausche gegeben.

4. Bundesebene / Internationales Kolpingwerk

Der Diözesanverband Hildesheim ist an verschiedenen Stellen auf Bundes- bzw. internationaler Ebene tätig:

Andreas Bulitta:	Mitglied im Kuratorium der nationalen Adolph-Kolping-Stiftung
Martin Knöchelmann:	Delegierter in der Mitgliederversammlung des Vereins „Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.“ und Mitglied der Beitragskommission als Beauftragter der Region Nord
Katharina Diedrich:	Mitglied im Leitungsteam der Kommission Leitbildentwicklung
Klaus Bechtold:	Mitglied im Bundesfachausschuss 4, Bewahrung der Schöpfung
Markus Demele:	Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerks

Im Jahr 2020 hätte eine Bundesversammlung stattfinden sollen, unter anderem zur Verabschiedung eines neuen Leitbildes. Aus den bekannten Gründen hat diese Veranstaltung nicht stattfinden können. Der Austausch mit der Bundesebene fand in diesem Jahr im Rahmen eines eintägigen digitalen Bundeshauptausschusses statt.

Ausblick

Am Ende eines unerwarteten Jahres haben wir in unserem Verbandsleben tiefe Einschnitte erleben müssen. Vieles von den Selbstverständlichkeiten der Vergangenheit konnte nicht umgesetzt werden und viele Abläufe sind auf den Kopf gestellt worden.

Wir haben aber auch feststellen dürfen, dass nach einer ersten „Schockstarre“ neue Formen entwickelt wurden. Nach ersten Testphasen haben wir viele dieser überwiegend digitalen Abläufe in unser Leben eingebunden und können damit zumindestens im Kontakt bleiben. Aber natürlich ersetzt dies nicht die persönliche Begegnung, die in den Genen unseres Verbandes grundgelegt sind. Und so ist gerade im Hinblick auf 2021 zu hoffen, dass wir möglichst schnell auch wieder Formate realisieren können, die die Begegnung im Mittelpunkt zu stehen haben.

Ergänzend sollten wir aber auch die neuen Überlegungen mit in die tägliche Arbeit einfließen lassen und das, was sich bewährt hat, auch weiterführen. Vielleicht und hoffentlich im Verbund damit, „alte Zöpfe“ auch einmal abschneiden zu können.

In den besonderen Focus wird darüber hinaus vermutlich ein weiteres Leuchtturmprojekt unseres Verbandes treten, das Kolping-Jugendwohnen. Wir arbeiten auf Diözesanebene auch im Jahr 2021 mit großer Intensität daran, dieses besondere Projekt für unseren Diözesanverband zu realisieren. Es würde sehr deutlich unsere verbandlichen Grundlagen in den Vordergrund stellen und Kolpingarbeit vor Ort sichtbar machen.

Corona-Umlage

Die Coronakrise stürzte auch den DV Hildesheim unverschuldet in wirtschaftliche Not.

Der digitale Diözesanhauptausschuss beschloss daraufhin, dass alle Kolpingsfamilien und Bezirksverbände eingeladen werden, einen Solidarbeitrag für den DV zu entrichten. Zwischen den Jahren 2020 und 2021 gingen zahlreiche Spenden ein. Bis Redaktionsschluss kamen rund 22.000,00 Euro zusammen. Im Kolping Journal und im Rechenschaftsbericht 2021 gehen wir im Detail darauf ein. Ein großer Dank gilt allen Kolpinggeschwistern für ihre Solidarität!

Kolping plus GmbH

Unsere Kolping plus GmbH ist unter der Geschäftsführung von Mirco Weiß mit den wirtschaftlichen Aktivitäten, der Abrechnung der Gebrauchtkleider-Containerstellplätze, sowie der Bearbeitung der Organisation bzw. Verwaltung eines Programmheftes für einen größeren Bezirk betraut. Hinzu kommt der stetig komplexer werdende Umgang mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz. Über die Kolping plus GmbH werden alle Einnahmen aus den Gebrauchtkleider-Containern sowie diverse Straßensammlungen abgerechnet. Christoph Kurth unterstützt die Gesellschaft durch die Akquise neuer Container-Standorte. „Aber die Unterstützung der Kolpingsfamilien bei der Suche nach neuen Standorten ist dabei unerlässlich“, so Kurth und Weiß. Das Corona-Jahr 2020 war jedoch das schwerste Jahr in der Geschichte der Kolping plus GmbH. Durch den Lockdown ist der weltweite Gebrauchtkleidermarkt zusammengebrochen. Container durften teilweise nicht geleert werden, die Lager der Sortierbetriebe waren voll, doch es durften keine Textilien ausgeführt werden. Letztendlich brach der Umsatz, den die Kolping plus GmbH mit den Gebrauchtkleidercontainern macht, um über 50 Prozent ein. Da mit den Erlösen aus dem Altkleidergeschäft karitative Projekte des Kolpingwerks gefördert werden, war der Lockdown nicht nur ein ökonomischer, sondern auch ein sozialer Schaden.

LABORA

„Solidarität“ ist ein Leitmotiv der Firma LABORA. Seit rund 30 Jahren gelingt es der LABORA zahlreiche Frauen und Männer in unserer Region in die Erwerbsarbeit zurück zu führen. Dabei haben sie bewusst den herkömmlichen Rahmen kirchlicher Arbeit überschritten und eine neue Form zu wirtschaften praktiziert. Ein Shop-in-Shop-

Prinzip leben wir in gutem Miteinander in Sarstedt. Dort teilen sich der Kolping Kleiderladen in Trägerschaft des Kolping Bildungs- und Sozialwerks die Räumlichkeiten mit dem LABORA Möbelshop. Das Kolpingwerk gehört zu den Gründungsmitgliedern des Unternehmens. In der Gesellschafterversammlung wird der Verband vom Vize-Diözesanvorsitzenden Markus Brinkmann MdL und Diözesansekretär Mirco Weiß vertreten.

Außenvertretung/ Mitgliedschaften

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen-ACA

Das Jahr 2020 war auch in der ACA geprägt von Corona. Geplante Sitzungen konnten nicht stattfinden. Das ist besonders bitter, da sich die ACA Niedersachsen-Bremen als Sprachrohr und Anwalt für Freiheit und Menschenwürde in der Berufs- und Arbeitswelt versteht. Engagiert bringt sie katholische Überzeugungen in die Gremien der sozialen Selbstverwaltung und in die ehrenamtliche Gerichtsbarkeit an Arbeits- und Sozialgerichten ein. Die ACA ist überzeugt: Soziale Sicherheit braucht ehrenamtliche Beteiligung und Mitentscheidung. Sie motiviert Frauen und Männer zum ehrenamtlichen Engagement in der sozialen Selbstverwaltung und der ehrenamtlichen Gerichtsbarkeit. Sie unterstützt und fördert persönliche Kompetenzen der Mandatsträgerinnen und Mandatsträger für eine konstruktive Mitwirkung in den Entscheidungsgremien. Unser Diözesangeschäftsführer a.D., Walter Kovar, ist nach wie vor beim Bundessozialgericht in Kassel im Großen Senat sowie im 5. und 7. Senat als ehrenamtlicher Sozialrichter tätig. Allen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern, die sich ehrenamtlich in diesen Gremien engagieren, gilt unser aufrichtiger Dank.

**„Wenn man Freud und Leid miteinander teilt,
wächst man zusammen.“**

Adolph Kolping



Familienbund der Deutschen Katholiken im Bistum Hildesheim

Der Familienbund im Bistum Hildesheim versteht sich als Sprachrohr der Interessen von Familien innerhalb der Kirche sowie gegenüber der Politik.

Der bisherige Vorsitzende Josef Teltemann hat den Familienbund im Vorstand auf Landesebene vertreten. Er berichtete, dass es einen drastischen Rückgang der Fördermittel im Bereich der Familienfreizeiten gab. Diese Fördermittel wurden nun in Projektmittel umgewandelt, die durch die Mitgliedsverbände abgerufen werden können

Der Bundesverband fordert eine deutlich stärkere Unterstützung von Familien in den Zeiten der Pandemie, gerade im Hinblick auf die Betreuung der Kinder durch Schul- und Kitaschließungen. Dies ist eine Forderung im ausgearbeiteten

Zehn-Punkte-Plan für Familien in der Corona-Krise, der an die Bundesregierung übergeben wurde.

Im Jahr 2020 haben aufgrund der allgemeinen Situation im Bistum Hildesheim sonst keine Aktivitäten stattgefunden.

Im November 2020 ist ein neuer Vorstand gewählt worden. Der neue Vorsitzende ist Frederik Wilhelmi (KEB), als Stellvertreter wurde Martin Zimmer (VKM) und als Beisitzerin Carola Stieglitz (HA Pastoral) gewählt. Die Geschäftsführung ist beim Kolpingwerk verblieben und auf Franziska Kandora übergegangen.

Kolping-Bildungs- und Sozialwerk

Seminarangebot

Die Corona-Pandemie stellt Deutschland vor ganz neue Herausforderungen. Das Krisenmanagement beeinflusst alle gesellschaftlichen Bereiche. In einer schwierigen Phase befinden sich auch die Bildungseinrichtungen, wie das Kolping-Bildungs- und Sozialwerk Diözesanverband Hildesheim e.V. (KBSW). Die Verhinderung physischer Zusammenarbeit trifft die Erwachsenenbildung mitten ins Herz. Einrichtungen, wie das Familien-Ferienparadies auf dem Pferdeberg, mussten während des Lockdowns schließen; Seminare und Kurse fanden nicht statt oder wurden abgebrochen. Die wirtschaftlichen Folgen sind für viele Institute verheerend.

Aber auch inhaltlich war das Corona-Jahr 2020 ein schwerer Schlag für das KBSW, da ein Kernauftrag nur unzureichend erfüllt werden konnte: Bildung. Mittlerweile hat sich die Situation zwar oft normalisiert, aber der Weiterbildungssektor steht weiterhin vor vielen Herausforderungen.

Im KBSW heißt die Herausforderung: Wie kann es gelingen, Seminarangebote zu digitalisieren? Ein Erfolgsmodell: Das Symposium zur professionellen Trauerbegleitung fand 2020 erstmals rein digital statt und kann als inhaltlich sowie wirtschaftlich erfolgreich betrachtet werden.

Kleiderläden

Wenngleich unsere fünf sozialen Kleiderläden als „Kleiderkammern“ oftmals nicht den Lockdown-Regulierungen unterliegen, haben die Läden weitestgehend während der Shutdowns dichtgemacht. Aus guten Gründen: Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gehören zur sogenannten Risikogruppe. Dennoch ist es allen Läden gelungen, zahlreiche Kleiderspenden an den Mann und an die Frau zu bringen und aus den Erlösen karitative Projekte vor Ort oder bistumsweit zu unterstützen.

Jugendwohnen

Nach vielen Verhandlungen ist es gelungen, im Jahr 2020 einen Standort für ein Vorhaben zu finden, dass nicht nur ein Leuchtturmprojekt des Kolpingwerks, sondern der gesamten Diözese wird: Das Kolping Jugendwohnen, ein Wohnheim mit 80 Plätzen. Nach intensiven Beratungen mit den örtlichen Gremien konnte mit der Pfarrei



Rita Kollos

St. Augustinus in Oberricklingen (Hannover) ein Partner gefunden werden: Auf der dortigen „Don-Bosco-Wiese“ soll das Kolping Jugendwohnen entstehen. Der Namenspatron des Geländes, der hl. Don Bosco, deutet daraufhin, dass hier etwas zusammenkommt, was zusammengehört. Das Grundstück selbst befindet sich im Besitz des Bischöflichen Stuhls. Das KBSW und das Bischöfliche Generalvikariat befinden sich nun in Verhandlungen, wie eine Projektrealisierung konkret angegangen werden kann. Das Kolping Jugendwohnen Hannover bietet nach seiner Fertigstellung ein nach dem Bundesteilhabegesetz orientiertes Leistungsangebot an. Es ist inklusiv und innovativ ausgerichtet, da es eine Wohnform für Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen und Reifegraden vorsieht. Wir bieten ein integratives Konzept, was die Hilfe zur Erziehung sowie spirituelle Begleitung und Seelsorge vorsieht.

Aufgenommen werden weibliche und männliche Jugendliche im Alter von 18 bis 27 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund, die sich zum Beispiel in einer beruflichen oder schulischen Bildungsmaßnahme befinden, und für die beruflich-gesellschaftliche Integration einer Unterbringung mit sozialpädagogischer Begleitung notwendig wird. Es können junge Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet aufgenommen werden. Das Leistungsangebot soll rund 55 Plätze in einer sozialpädagogisch begleiteten Wohnform nach §13 (3) SGB VIII, 5 Plätze nach § 34 SGB VIII in Verbindung mit § 41 SGB VIII sowie 20 Plätze für Auszubildende und Studenten ohne Betreuungsbedarf umfassen. Richtfest soll 2024 sein.

Kolping-Familien- ferienwerk e. V.

„Nur mutig vorwärts, Gott wird für die Zukunft sorgen!“ Dieses Zitat Adolph Kolpings aus den Kolpingschriften, Kölner Ausgabe Band 4, Seite 365, hat sowohl uns als Vorstand als auch der Geschäftsleitung im Ferienparadies Pferdeberg die Zuversicht und das Vertrauen geschenkt, das Jahr 2020 trotz Corona-Virus Covid-19 so gestalten zu können, dass trotz fünfmonatiger Schließung des Hauses aufgrund politischer Verordnungen der Fortbestand unseres Ferienparadieses Pferdeberg niemals gefährdet war.

Diese Zuversicht gründete auch auf der großartigen Unterstützung des Hauses durch unsere Kolpingschwestern, Kolpingbrüder, Kolpingsfamilien und Bezirke, die insgesamt 75.000 Euro gespendet haben. Vor allem in der ersten Phase ab 21. März 2020, der Tag, an dem wir das Haus schließen mussten, waren diese Spenden der Garant für das Überleben des Kolping-Familienferienwerkes, denn Zuschüsse von Bund und Land erhielten wir erstmals im Juni 2020. So konnten wir die monatlichen Fixkosten für März, April und Mai dank der Spenden abdecken.

Im Sommer und Herbst bis zur 2. Schließung des Hauses am 1. November 2020 war ein wirtschaftlicher Betrieb aufgrund der geringen Buchungszahlen und der zahlreichen Stornierungen ohne finanzielle Unterstützung durch Bund und Land nicht möglich. So erhielten wir von der Politik im Jahre 2020 Zuschüsse in Höhe von 280.000 Euro.

Von im Budget 2020 vorgesehenen 26.000 Übernachtungen konnten nur 9.000 Übernachtungen realisiert werden, 3.400 Übernachtungen im Ferienparadies Pferdeberg und 6.600 Übernachtungen im Feriencamp Pferdeberg. Dies zeigt, welche enorme Bedeutung das Feriencamp Pferdeberg in diesen Corona-Zeiten für das Überleben des Kolping-Familienferienwerkes hat, zumal auch heute bereits alle Appartements im Feriencamp für die ersten drei Monate des Jahres 2021 vermietet sind.

Ein weiteres Standbein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Ferienparadieses Pferdeberg sind die in jedem Jahr stattfindenden Ehrenamtswochen. So wurden im Jahr 2020 von 26 Helferinnen und Helfern in 3 Ehrenamtswochen 1.168 Arbeitsstunden als Zeitspenden geleistet. Da wir jede Ehrenamtsstunde mit einem Betrag von 10 Euro bewerten, durften wir für das vergangene Jahr einen Spendenbetrag von 11.680 Euro verbuchen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für dieses großartige Engagement zum Erhalt unseres Ferienparadieses Pferdeberg.

Auch im nächsten Jahr werden wir Zeitspenden gut gebrauchen können, um Arbeiten in und um das Haus durchführen zu können. Wer dabei helfen möchte, kann sich bei Frau Sabine Apel, unserer Geschäftsführerin, unter der Telefonnummer 05527 5733 melden. Sie wird die Termine bekanntgeben und die Koordination übernehmen.



Klaus Bechtold

Wo stehen wir nun am Ende dieses herausfordernden Jahres 2020. Mit den Zuschüssen und aufgrund von absolut wirtschaftlichem Handeln durch die Hausleitung werden wir im Jahre 2020 ein positives Ergebnis erzielen können, trotz der geringen Übernachtungszahlen. Außerdem konnten wir unsere finanziellen Verbindlichkeiten und Darlehen um 170.000 Euro reduzieren. Dies bedeutet, dass wir über genügend Liquidität verfügen, um die Spenden unserer Kolpingschwestern und Kolpingbrüder in Höhe von 75.000 Euro für die notwendige Renovierung von Appartements im 100-Bereich zu verwenden. Da das Haus bis Ende März 2021 weiterhin geschlossen bleiben muss, werden wir diese Monate für die Renovierung dieser Zimmer nutzen.

Unsere Spendenaktion zur Verbesserung der finanziellen Situation für Investitionen läuft auch im Jahre 2021 weiter, um weitere Zimmer renovieren zu können. Jede Geldspende ist herzlich willkommen, um unseren Gästen optimale Räumlichkeiten für einen erholsamen Aufenthalt zu bieten.

Zum Schluss ist es mir ein dringendes Bedürfnis, der Leitung des Ferienparadieses Pferdeberg sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken. Sie haben durch Kurzarbeit auf einen beträchtlichen Teil ihres Lohnes und Gehaltes verzichten müssen. Deshalb haben wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Dezember einen Corona-Zuschuss bezahlt. Denn in den Zeiten mit Gästen im Haus haben sie wieder Großartiges geleistet, um unseren Gästen in schweren Zeiten einen unvergesslichen Aufenthalt in unserem Hause zu ermöglichen.

Mein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern des Kolping-Familienferienwerkes. In partnerschaftlichem Miteinander wurden in sachlichen Diskussionen die Weichen für den weiteren Erfolg unseres Hauses gestellt. Dank auch an alle Mitglieder des Kolping-Familienferienwerkes, die in den beiden Mitgliederversammlungen unsere Vorstandsbeschlüsse mitgetragen haben und uns auch über das Jahr unterstützen.



Adolph-Kolping-Stiftung



Christoph Klose

Für die Adolph-Kolping-Stiftung war das Jahr 2020 ein sehr ruhiges Jahr. Anhand der wenigen Förderanträge spürt auch die Stiftung die Konsequenzen der Corona-Pandemie. Es gab im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Anträge auf Förderungen.

Konkret konnten dennoch im Jahr 2020 die folgenden Projekte gefördert werden: Das Projekt „Bildungsstark“ der Kolpingjugend haben wir mit 1.000 € gefördert. Noch vor dem ersten Lockdown fand erneut das „Wir-sind-Kolping-Wochenende“ vom Diözesanverband Hildesheim statt. Dieses förderten wir mit 3.000 €. Mit den Auto-Gottesdiensten während des ersten Lockdowns zeigte das Kolpingwerk DV Hildesheim wie Christentum auch in herausfordernden Zeiten praktiziert werden kann. Hierfür hat die Stiftung 1.500 € Fördermittel zur Refinanzierung beigesteuert. Im September 2020 förderten wir dann noch eine Vorstandsklausurtagung vom Bezirk Nordsee. Ein Trauer-Symposium, welches das Kolpingwerk DV Hildesheim im November 2020 veranstaltete, wurde durch die Stiftung mit 800 € gefördert. Alle weiteren Veranstaltungen oder Projekte, für die Förderanträge eingegangen waren, konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden.

Im Jahr 2020 konnten wir erneut dank unserer Finanzanlagen Einnahmen erwirtschaften. Insgesamt dürfen wir einen Ertrag in Höhe von 3.705,73 € durch Zinsen, Wertpapiererträge sowie Depotbewertungen verbuchen. Erfreulicherweise konnten wir uns zudem über 2.142,99 € an freien Spenden freuen, welche direkt zur Förderung zukünftiger Aktivitäten bereitstehen. Auch zukünftig werden wir weiterhin nach alternativen Möglichkeiten sicherer Anlagen schauen müssen, um Zinserträge unserer Anlagen zu erwirtschaften. Ein erster Schritt war hier unsere Beteiligung an der K.EEG mit 20.000 €. Für vergleichbare Investitionsmöglichkeiten sind wir stets offen und dankbar für interessante Hinweise.

Wie in jedem Jahr wird ein Teil unserer Erträge wieder in die Kapitalerhaltungsrücklage einfließen, welcher zusätzlich zum Grundstock zukünftige Erträge ermöglichen soll.

Besonderer Dank gilt in diesem Jahr dem Kuratorium der Stiftung. Auch wir mussten uns den aktuellen Gegebenheiten anpassen und haben dank digitaler Kommunikationsmöglichkeiten sehr angenehm und unkompliziert unsere Tätigkeit fortführen können. Auch im Jahr 2020 konnte das Kuratorium mit hohem Verantwortungsbewusstsein die Mittel der Stiftung verwalten und über den Einsatz der Ressourcen diskutieren.

Ich hoffe, dass wir in 2021 die Pandemie überwinden und dann wieder mehr Projekte werden fördern können.

KEEG eingetragene Genossenschaft

Der Rechtsträger KEEG des Kolpingwerks Hildesheim, unsere Genossenschaftstochter, die Photovoltaikanlagen aufbaut und verpachtet, konnte 2020 als ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr abschließen. Auch das zweite vollständige Geschäftsjahr hat bestätigt, dass die Annahmen zur Gründung der KEEG im Mai 2018 bestätigt wurden und das Geschäftsmodell funktioniert.

Einige der wichtigsten Kennzahlen können der Tabelle entnommen werden.

Zwei Aspekte sind den beiden Vorständen, Klaus Bechtold und Andreas Bulitta, an dieser Stelle wichtig zu erwähnen, denn sie haben die Arbeit des Jahres 2020 deutlich geprägt:

1. Die KEEG hat sich weiterentwickelt von einem reinen Verpächter von Photovoltaikanlagen hin zu einem Verpächter von ganzheitlichen Stromkonzepten. Am Beispiel eines Kunden in Salzgitter-Lebenstedt sei dies verdeutlicht, der einen Pflegedienst betreibt und somit mehrere Kleinwagen nutzt. Diese Kleinwagen sind tagsüber im Einsatz, müssen also nachts mit Strom versorgt werden. So wurde neben der Photovoltaikanlage an sich auch ein Speicherkonzept entwickelt und umgesetzt, so dass die gewonnene Energie des Tages gespeichert werden kann und nachts damit die Autos geladen werden können.
2. Im zweiten Halbjahr 2020 musste der Kapitalstock der KEEG relativ kurzfristig um ca. 100.000 € aufgestockt werden, um die geplanten und realisierungsbereiten Projekte auch kurzfristig umsetzen zu können. Dieses ist, dank der Unterstützung vieler Kolpinggeschwister, sehr kurzfristig gelungen, so dass alle Planungen in die Realisierung gegeben werden konnten.

Wenn sich die aktuell erkennbare Entwicklung in dieser Form fortsetzt, wird in Kürze das erste „große Ziel der KEEG“ erreicht sein, nämlich eine Rendite von 3 % für die Einlagen in der KEEG zu ermöglichen.

Jahr	2018	2019	2020
Anzahl realisierter Projekte	2	2	9
Einlagevolumen zum 31.12.	163.900 €	399.400 €	776.000 €





Kolping

**Kolpingwerk Diözesanverband
Hildesheim**

Domhof 18 - 21

31134 Hildesheim

T 05121 307 442

F 05121 307 521

kolping@bistum-hildesheim.de